

BERLÄYÑ 01/17

international Nummer 139

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle
Kalender für den
Monat Januar:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Ausgabe und genau 1.992 Abonnentinnen und Abonnenten gehen die monatlichen Informationen des Berliner Integrationsbeauftragten in den 34. Jahrgang.

Auf [Seite 4](#) finden Sie eine Übersicht der jeweiligen Redaktionsschluss-Termine für die Ausgaben von BERLIN INTERNATIONAL im Jahr 2017 sowie die geplanten Erscheinungstage. Die Redaktion bittet insbesondere bei Zusendungen von Veröffentlichungswünschen mit Terminbezug um Beachtung.

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden ja Sie dort die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am 31.01.2017.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2017 (Nr. 140) ist der 24.01.2017.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
30.12.2016 [1.992 | Jahrgang 34]

| | |
|----|---|
| 1 | Neujahr, Chanukka letzter Tag |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | Hl. 3 Könige |
| 7 | Orthodoxes Weihnachtsfest nach julian. Kal. |
| 8 | |
| 9 | |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | |
| 13 | |
| 14 | Pongalfest der Tamilen |
| 15 | |
| 16 | |
| 17 | |
| 18 | |
| 19 | |
| 20 | |
| 21 | |
| 22 | |
| 23 | |
| 24 | |
| 25 | |
| 26 | |
| 27 | Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Neujahrsfest Vietnam/China |
| 28 | |
| 29 | |
| 30 | |
| 31 | |

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

| | |
|--|---|
| In eigener Sache: Redaktionsschluss- und Veröffentlichungstermine Berlin International im Jahr 2017 | 4 |
| Wahl zum Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen | 4 |
| Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Geflüchtete – Charité und Vivantes starten gemeinsames Qualifizierungsprojekt | 4 |
| Ohne Ausbildung – trotz Fachkräftemangel! Berliner Integrationsbeauftragter und Oberbürgermeister: Keinen Jugendlichen zurücklassen! Expert_innen trafen sich in Berlin | 5 |
| Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen. Die bezirklichen Partner stellen sich vor: Die Spandauer Integrationslots*innen | 6 |

Aus dem Landespressedienst

| | |
|---|----|
| Berliner Kinder in überwiegend gutem gesundheitlichem Zustand | 8 |
| Michael Müller zum Regierenden Bürgermeister von Berlin wiedergewählt – Senatorinnen und Senatoren ernannt | 9 |
| Senat beschließt Ernennung weiterer Staatssekretärinnen und eines Staatssekretärs | 9 |
| Unterkünfte für geflüchtete Menschen: Belegung fertiger Unterkünfte soll zügig erfolgen | 10 |
| „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ Maßnahmen gegen Gewalt und Diskriminierung im Rahmen der Initiative | 10 |
| Nach Anschlag am Breitscheidplatz noch 12 Schwerstverletzte in Berliner Kliniken – Gesundheitssenatorin Kolat dankt allen Beschäftigten | 11 |
| Rede des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller zum Terroranschlag auf dem Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016 | 12 |
| Freizug weiterer Turnhallen vor Jahresende | 13 |
| Müller: „Weihnachtsbotschaft verbindet über Kulturen, Religionen, Herkunft und Lebensweisen hinweg“ | 13 |

Anfragen an den Senat

| | |
|--|----|
| „Islamischer Religionsunterricht in Berlin“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite | 14 |
|--|----|

Aus Europa, Bund und Ländern

| | |
|--|----|
| Berliner Europaportal | 15 |
| Förderung der Maßnahme "Migration und gesellschaftlicher Wandel". Frist: 01.03.2017 | 15 |
| BMI: 26.438 Asylanträge im November – Zahl der Asylantragsteller sinkt weiter | 16 |
| Seit 01.12.2016: Berufsanerkennung wird finanziell unterstützt | 16 |
| MEDIENDIENST Integration: Jahresrückblick 2016 Debatten und Ereignisse | 16 |
| Initiative kulturelle Integration nimmt Arbeit auf | 16 |
| Migrationsbericht 2015 | 17 |
| 11. Bericht zur Integration vorgestellt | 17 |
| SVR, „Kurz und bündig“: Fakten zur Asylpolitik 2016 und Fakten zur Einwanderung in Deutschland | 17 |

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

| | |
|---|----|
| BGZ: Stellenausschreibung Projektassistent/in | 18 |
| College of Europe: Start der Bewerbungsphase für Masterstudiengänge am College of Europe 2017/2018. Bewerbungsschluss: 18.01.2017 | 19 |
| Interkulturelle Fortbildungen für Akteur*innen der Bildungs- und Flüchtlingsarbeit | 19 |
| Trainingsseminar: »Stärke statt (Ohn-)Macht – Das Konzept der Neuen Autorität in Schule, Jugendhilfe und Familie«. Anmeldefrist: 17.02.2017 | 20 |
| FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB): Aktuelle Weiterbildungen im FCZB ab Januar | 20 |
| „Talent Take Off – Einsteigen“ – Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler der 10. – 13. Klasse Bewerbungsschluss: 19.02.2017 | 21 |
| Orientierungsangebot für Gründungsinteressierte nicht deutscher Herkunft: Zukunft planen. Chancen sehen – Ihr Weg zum eigenen Unternehmen | 22 |

Workshops/ Tagungen

| | |
|--|---------|
| 12.01. „Fachtagung der GEW BERLIN: „Schule in der Migrationsgesellschaft“ |23 |
| 17./18.02., Hannover: „Vielfalt verbindet“ Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2017 |23 |

Initiativen

| | |
|--|---------|
| 360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft: | |
| Info-Tour zu Fördermöglichkeiten macht am 27. März 2017 Station in Berlin |24 |
| Mentoring-Programm: „Adopt an Academic“. Teilnehmerinnen gesucht |24 |
| Jetzt bewerben: Hatun-Sürücü-Preis 2017. | |
| Grüne Fraktion lobt zum fünften Mal Frauenrechtspreis aus. Frist: 15.01.2017 |25 |
| bpb-Ausschreibung: Modellprojekte zum Thema Flucht - Migration – Integration. Frist: 27.01.2017 |25 |
| Steh-Auf-Preis für Toleranz und Zivilcourage. Bewerbungsschluss: 31. Januar 2017 |26 |

Aus Projekten und Vereinen

| | |
|--|---------|
| BABEL e.V.: Angebot im Januar 2017 (Auszug) |26 |
| AfroPolitan Berlin Programm Januar 2017 |27 |
| Projekt Wegweiser, Rückblick: „Muslime machen das! Die Fachtagung zur Geflüchtetenhilfe von und mit Muslimen“ |27 |

Veranstaltungen

| | |
|---|---------|
| Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: Veranstaltungen Januar 2017 |28 |
| 25.01., Vernissage: Values & Religion – Through the eyes of photographers. | |
| Anmeldung bis: 15.01.2017 |29 |

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

| | |
|--|---------|
| Deutsches Institut für Menschenrechte: | |
| Bericht über die Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland / Jahresbericht 2015 |29 |
| Neuerscheinung: Flüchtlinge in Berlin – damals und heute |30 |
| Neuerscheinung: Unter dem Himmelszelt – Erzählte Geschichten aus aller Welt |30 |

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

In eigener Sache:

REDAKTIONSSCHLUSS- UND VERÖFFENTLICHUNGSTERMINE FÜR BERLIN INTERNATIONAL IM JAHR 2017

Nachfolgende Termine für Redaktionsschluss und Erscheinen sind für die kommenden Ausgaben von BERLIN INTERNATIONAL im Jahr 2017 vorgesehen (ohne Gewähr):

- Februar 2017 (Nr. 140): 22.01., 16:00 Uhr;
erscheint am 31.01.2017
- März (Nr. 141): 22.02., 16:00 Uhr;
erscheint am 28.02.2017
- April (Nr. 142): 24.03., 16:00 Uhr;
erscheint am 31.03.2017
- Mai (Nr. 143): 21.04., 16:00 Uhr;
erscheint am 28.04.2017
- Juni (Nr. 144): 22.05., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.06.2017
- Juli/August (Nr. 145): 23.06., 16:00 Uhr;
erscheint am 30.06.2017
- September (Nr. 146): 25.08., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.09.2017
- Oktober (Nr. 147): 22.09., 16:00 Uhr;
erscheint am 29.09.2017
- November (Nr. 148): 20.10., 16:00 Uhr;
erscheint am 27.10.2017
- Dezember (Nr. 149): 24.11., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.12.2017
- Januar 2018 (Nr. 150): 20.12., 16:00 Uhr;
erscheint am 29.12.2017

Bitte beachten Sie, dass Beiträge, die nach Redaktionsschluss eingehen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Hinweise zur Zusendung von Beiträgen zur Veröffentlichung in *BI* im Impressum auf Seite 1 dieser Ausgabe.

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

WAHL ZUM LANDESBEIRAT FÜR INTEGRATIONS- UND MIGRATIONSFRAGEN

Am 16. Januar 2017 wird im Festsaal des Rathauses Charlottenburg die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landesbeirat für Integration und Migration stattfinden.

Dies ist die zweite Wahl auf der Grundlage des im Dezember 2010 verabschiedeten Gesetzes zur Regelung von Partizipation und Integration in Berlin (PartIntG).

Die Frist zur Eintragung in die Liste der Vereine und Verbände, die auf der Versammlung wahlberechtigt sind, ist nun abgelaufen. Es wurden 199 Vereine und Verbände aufgenommen.

Die Liste können Sie einsehen unter

<http://www.berlin.de/lb/intmig/integrationsbeirat/wahlen/>

Aufgabe des Landesbeirats ist es, den Berliner Senat in allen Fragen der Integrationspolitik zu beraten und zu unterstützen. Der Beirat ist damit das auf Landesebene wichtigste Partizipationsgremium, das die Interessen der Berliner Migranten/innen vertritt. Vor diesem Hintergrund kommt der Wahl der sieben Vertreter/innen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund eine herausragende Bedeutung zu. Wir möchten Sie ermutigen, sich in der kommenden Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses im Landesbeirat zu engagieren.

SpraBo:

SPRACHKOMPETENZ UND BERUFSORIENTIERUNG FÜR GEFLÜCHTETE

Charité und Vivantes

starten gemeinsames Qualifizierungsprojekt

Am 08. Dezember 2016 startete SpraBo, ein Projekt, das sich speziell an geflüchtete Menschen mit Interesse an Gesundheitsberufen richtet. Das Pilotprojekt von Charité, Vivantes und des IQ Landesnetzwerks Berlin verfolgt das integrationspolitisch wichtige Ziel, Geflüchteten eine berufliche Qualifizierung zu ermöglichen und damit ihren Zugang zum Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern.

Das Qualifizierungsprojekt wurde vom IQ Landesnetzwerk Berlin initiiert, das beim Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration angesiedelt ist. Als Partner für die praktische Berufsorientierung wurden

die Charité und Vivantes gewonnen. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit.

Rund zwanzig interessierte Frauen und Männer aus vielen Herkunftsländern haben Anfang Dezember mit dem ersten Kurs begonnen. Betreut werden sie von Pflegepädagoginnen und –pädagogen des Institutes für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) von Vivantes und der Charité Gesundheitsakademie.

Andreas Germershausen, Beauftragter des Berliner Senats für Integration und Migration, hält fest: „Mich freut es sehr, dass Charité und Vivantes sich gemeinsam für diese Integrationsmaßnahme einsetzen. Es liegt im Interesse Berlins, Zugewanderten eine Perspektive aufzuzeigen und die Gesundheitsbranche bietet viele zukunftssichere Beschäftigungsmöglichkeiten.“

Prof. Dr. Karl Max Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin, sagt: „Als größtes Universitätsklinikum Europas können wir vielfältige Einblicke in die Praxis von Gesundheitsberufen in Deutschland geben. Es wird künftig immer wichtiger sein, das Potenzial der Migrantinnen und Migranten in der Stadt zu fördern und den Menschen, die sich für Pflegeberufe interessieren, eine Einstiegsmöglichkeit zu bieten.“

Dr. Andrea Grebe, Vorsitzende der Geschäftsführung von Vivantes, fügt hinzu: „Vivantes verfügt mit seinem Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen bereits über langjährige Erfahrung in der Qualifizierung von Menschen mit Migrationshintergrund. Hier können anschließend auch weitere Ausbildungsschritte hin zu einer staatlich anerkannten Ausbildung erfolgen.“

Bis Ende 2018 sind vier sogenannte SpraBo-Kurse geplant. Die Finanzierung in Höhe von 602.918,38 Euro erfolgt über das IQ Landesnetzwerk Berlin, das sich für eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund einsetzt. Zentrale Handlungsfelder sind Beratung, Qualifizierung und Sprachförderung.

Kontakt:

Uwe Dolderer

Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmenskommunikation und Pressesprecher

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Tel.: (030) 450 570 400

E-Mail: presse@charite.de

Kristina Tschenett

Pressesprecherin

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Tel.: (030) 130 11 1300

E-Mail: kristina.tschenett@vivantes.de

Download des Flyers: http://berlin.netzwerk-ig.de/fileadmin/redaktion_berlin/Diverse_Dokumente/Charite_Vivantes_SpraBo_Flyer.pdf

(Gemeinsame Pressemitteilung von Charité, Vivantes und dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration)

OHNE AUSBILDUNG – TROTZ FACHKRÄFTEMANGEL!

**Berliner Integrationsbeauftragter und Oberbürgermeister: Keinen Jugendlichen zurücklassen!
Expert_innen trafen sich in Berlin**

Andreas Germershausen, Berliner Integrationsbeauftragter, und Heiner Bernhard, Oberbürgermeister von Weinheim (Bergstr.), sind sehr besorgt: Auch heute im Zeichen des Fachkräftemangels erhalten keineswegs alle Jugendlichen, die eine Ausbildung aufnehmen möchten, einen Ausbildungsplatz. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind davon überdurchschnittlich oft betroffen. Gerade hat der neue Nationale Bildungsbericht belegt: Das allgemeine Bildungsniveau ist gestiegen, zugleich aber ist die Bildungsbenachteiligung bei einer großen Minderheit von jungen Leuten stabil geblieben. Eine Art Schere klappt im Bildungssystem und in der Berufsausbildung. Heiner Bernhard, Sprecher eines bundesweiten Zusammenschlusses bildungsaktiver Städte und Kreise, der sogenannten „Weinheimer Initiative“, fasst zusammen: „Trotz vielfältiger Anstrengungen, die Länder und Kommunen unternommen haben, ist diese Benachteiligung hartnäckiger, als wir gedacht und gehofft haben!“

Unter dem Motto „Niemand zurücklassen: Das Potenzial der Berufsausbildung ausbauen und nutzen“ tagten über 80 Expert_innen – unter ihnen sehr viele Praktiker aus Betrieben und Berufsschulen, aber auch aus Berliner Senatsverwaltungen und aus Kommunen aus ganz Deutschland – in der Werkstatt der Kulturen. Sie waren sich einig: Gerade das Lernen in der beruflich-betrieblichen Praxis kann für viele junge Leute, die in der Schule Schwierigkeiten hatten, einen starken Bildungsschub bringen, sofern sich die Betriebe für sie öffnen und sie nicht „vor der Tür“ stehen lassen. Letzteres geschieht aber viel zu oft und es sind vielfach Jugendliche mit Migrationsgeschichte, die in den Bewerbungsverfahren scheitern. Das belegte Prof. Heike Solga vom Wissenschaftszentrum Berlin noch einmal an einschlägigen Zahlen und Forschungsergebnissen. Margrit Zauner, in der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit unter anderem für Berufsausbildung zuständig, wies später ergänzend noch darauf hin, dass in Berlin nach wie vor – und im Unterschied zu anderen Regionen Deutschlands – die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze erheblich hinter der Nachfrage zurückbleibt.

Viele Jugendliche, die auf den ersten Blick rasch als nicht ausbildungsfähig eingeschätzt würden, bewähren sich jedoch nicht nur in Ernstsituationen beruflicher Praxis, sondern es entstehen auch neue und starke Lernmotivationen: Dies wurde an einer Reihe von Beispielen noch einmal belegt, z. B. von Bernhard Marsch, dem Leiter der Berufsschulen Neustadt am Rübenberge aus der Region Hannover (das „Neustädter Modell“), und von Dr. Paul Benteler, dem Arbeitsdirektor des Stahlwerks ArcelorMittal aus Bremen. Ein Beispiel, das Perspektive hat, ist dabei die Vereinbarung zwischen dem Berliner Integrationsbeauftragten und Berliner Betrieben mit Landesbeteiligung, Jugendlichen mit Migrationsgeschichte, die in den überkommenen Auswahlverfahren gescheitert wären, dennoch den Einstieg in eine Ausbildung zu ebnet. Vorreiter war hierbei Vivantes.

Andreas Germershausen fasste die Ergebnisse und Erkenntnisse der Tagung zusammen: Einstieg in Berufsausbildung und ein erfolgreicher Abschluss für jene, die bisher „außen vor“ geblieben sind, gelingen nur, wenn Betriebe und Berufsschulen sich (noch) weiter für Vielfalt oder Heterogenität öffnen und das pädagogische Potenzial, das berufspraktisches Lernen und die duale Lernortskombination beinhalten, noch wirksamer werden lassen. In diesem Sinne sei Ausbildungsqualität integrationspolitisch und auch aus kommunaler Perspektive eine wichtige „Stellschraube“. Er werde dies als Integrationsbeauftragter in Zukunft noch stärker als bisher ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.

Niemand zurücklassen: Das Potenzial der Berufsausbildung ausbauen und nutzen: das ist auch die Überschrift zur gemeinsamen „Positionierung“, die beim Forum vorgelegt wird, und die die dringendsten Handlungsbedarfe deutlich benennt.

Der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration:

<http://www.integrationsbeauftragter.berlin.de>

Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative:

<http://www.kommunale-koordinierung.de>



Das Landesrahmenprogramm

Integrationslotsinnen und Integrationslotsen –

Die bezirklichen Partner stellen sich vor:

DIE SPANDAUER INTEGRATIONSLOTS*INNEN

Im Bezirk Spandau sind täglich die 18 Integrationslotsen und -lotsinnen von der *Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben e.V.* (GIZ e.V.) damit beauftragt, Migrant*innen und geflüchtete Menschen durch Sprachmittlung in allen Lebensbereichen zu helfen. In den verschiedensten Sprachen wie Polnisch, Spanisch, Türkisch aber auch Tigre, Farsi, Arabisch oder Kurdisch begleiten und helfen sie ihnen den Alltag in einer fremden Sprache zu bewältigen. Neben der Sprachmittlung und der Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen geht es ebenfalls darum, Ämterstruktur, rechtliche Besonderheiten oder bürokratische Abläufe zu erläutern. Gerade für kürzlich angekommene Personen werden die Integrationslotsen und -lotsinnen zu wichtigen Ansprechpersonen und Orientierungshilfen.

Die Bedürfnisse von Klient*innen in den Sprechstunden sind sehr unterschiedlich und abhängig von Herkunft, Sprache oder Aufenthaltsstatus. Dennoch liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in der Hilfe zur Erläuterung bürokratischer Abläufe und Erfordernissen. Menschen kommen mit der Bitte zur Übersetzung von Briefen zu rechtlichen Angelegenheiten, zum Ausfüllen von behördlichen Formularen oder auch zu Alltagsfragen über abgeschlossene Verträge. So dient die Sprachmittlung durch Lots*innen z.B. auch dem Kontakt mit Hausverwaltungen, mit Telefongesellschaften oder anderen Dienstleistern. Im Allgemeinen können die Lots*innen bei schwierigeren Sachverhalten aber lediglich an zuständige Fachstellen vermitteln und gegebenenfalls dorthin begleiten.

Seit 2013 ist GIZ e.V. Träger der Integrationslots*innen für Berlin-Spandau. Anfänglich dienten fünf Lots*innen als Anlaufstelle für Migrant*innen in den Sprachen Türkisch, Polnisch, Russisch, Arabisch und Spanisch. Da der Bedarf nach Sprachmittlung und Hilfe auch in anderen Sprachen offensichtlich wurde, vergrößerte sich das Team auch um andere Sprachen. Es kamen 2014 die Sprachen Farsi sowie Serbisch und Kroatisch hinzu. Die politische Situation der vergangenen Jahre hat zur einer weiteren Erweiterung des Teams zu einem Schwerpunkt in den Sprachen geflüchteter Menschen (Arabisch, Farsi, Kurdisch und Tigrinya) geführt. Zur Zeit sind beispielsweise für die Arbeit mit arabischsprachigen Menschen 6 Lots*innen zuständig. Dennoch

bleibt es ein Anliegen ein möglichst großes Angebot an Sprachen zu garantieren.

Im Bezirk Spandau werden derzeit ca. 4700 geflüchtete Menschen in neun Einrichtungen untergebracht. Bereits im zweiten Jahr des Projektes begannen die Lots*innen in den existierenden Einrichtungen Sprechstunden in verschiedenen Sprachen anzubieten.

Durch die Aufstockung des Landesrahmenprogramms in 2016 und der damit verbundenen Vergrößerung des Teams wurden die Projekträume in der Spandauer Altstadt immer enger und die Sprechstunde oft überfüllt. Im Sommer 2016 konnte das gesamte Team in neuen Räumlichkeiten am Reformationsplatz 4a umziehen. In den neuen Beratungsräumen bieten die Integrationslotsinnen und -lotsen weiterhin täglich offene Sprechstunden von 08.30 Uhr bis 16.30 Uhr mit wechselndem Sprachangebot an. Zusätzlich verfügen die neuen Räume auch über Arbeitsplätze für Recherchen und Dokumentation. Der Umzug war ein wichtiger Schritt zu breiteren Aufstellung der Lots*innen, denn die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es eine größere Anzahl an Menschen niedrigschwellig zu erreichen.

Darüber hinaus bieten die Lotsinnen und Lotsen auch regelmäßige Sprechstunden bei Behörden und anderen Trägern an. So sind sie im Bürgeramt des Bezirksamtes, bei der Jobassistenz oder in dem Kieztreff des QM Falkenhagener Feld regelmäßig präsent. Aufgrund des hohen Bedarfs im Jobcenter Spandau wurde vereinbart, auch dort täglich eine/n Lots*innen für Arabisch zur Verfügung zu stellen, um im Eingangsbereich und in Beratungssituationen zu übersetzen.

Der Träger GIZ e.V., als Migrantenorganisation (MO) und zertifizierter Bildungsträger, widmet sich Aufgaben im Bereich der Erwachsenenbildung (Berufsausbildung für den pädagogischen Bereich), sowie der Vermittlung interkultureller Kompetenzen an Fachkräfte der pädagogischen und Sozialen Arbeit. Als weitere Säule der Arbeit des Trägers stehen Sprach-, Integrations- und Erstorientierungskurse. Für diese Bereiche erstellt der Träger eigene Lern- und Ausbildungskonzepte, etwa für Alphabetisierungskurse (ABCami) oder für die Ausbildung von pädagogischen Assistent*innen (IDEA* Kurse). Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Trägers liegt in der Berufsorientierung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund (Jobcoaching und „Willkommen in Arbeit“-Büro).

Luc Join-Lambert
Stellv. Koordinator „Spandauer Integrationslots*innen“

| |
|--|
|   |
| Kontaktpersonen: Koordinatorin: Frau Dilek Kirak Stellv. Koordinator: Herr Luc Join-Lambert |
| Telefon: 030- 51 30 100 |
| Beratungssprachen: Deutsch, Afahr, Amharisch, Arabisch, Bosnisch, Farsi/Dari, Französisch, Englisch, Kurdisch (Kurmandschi), Polnisch, Russisch, Saho, Serbisch, Kroatisch, Spanisch, Tigre, Tigrinisch und Türkisch. |
| Kontaktadressen: Reformationsplatz 4a, 13597 Berlin |
| Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 8.30 – 16.30 Uhr Fr.: 8.30 – 12.00 Uhr |

Weitere Informationen zu GIZ e.V. und den Spandauer Integrationslots*innen unter

<https://giz.berlin/projects/integrationslotsen.htm>

sowie

<https://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslots-innen/traeger/spandau/>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345, Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslots-innen/>

Aus dem Landespressedienst

06.12.2016, 11:08 Uhr

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

BERLINER KINDER IN ÜBERWIEGEND GUTEM GESUNDHEITLICHEM ZUSTAND

Die meisten Berliner Kinder befinden sich in einem guten gesundheitlichen Zustand. Diesen Trend der letzten Jahre bestätigen auch die Daten der Einschulungsuntersuchungen in Berlin 2015. Zum Schuljahr 2015/16 wurden 16.557 Jungen und 15.310 Mädchen vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst vor der bevorstehenden Einschulung erstmals ärztlich untersucht. Daten für ganz Berlin hat die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ausgewertet und jetzt als "Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2015" vorgelegt. Neu ist, dass die Erfassung des Migrationshintergrundes im Einschulungsjahrgang 2015 an den bundesweit vereinbarten Standard angepasst wurde. Hierdurch können die Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen verschiedener Bundesländer untereinander und mit der Kinder- und Jugendgesundheitsstudie (KiGGS) des Robert Koch-Instituts verglichen werden.

Zu wichtigen Ergebnissen des Berichts:

- Die soziale Lage der Familien mit Kindern im Einschulungsalter hat sich weiter leicht verbessert, weil die Eltern bessere Bildungsabschlüsse haben und die Erwerbslosigkeit zurückgegangen ist. Dennoch zeigt sich weiterhin eine deutliche gesundheitliche Benachteiligung von Kindern aus Familien in ungünstiger sozialer Lage. So weisen Kinder mit niedrigem Sozialstatus in den Tests zur motorischen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung weit häufiger Auffälligkeiten auf als Gleichaltrige aus Familien in günstigerer sozialer Lage. Deutlich positive Effekte zeigt ein längerer Kitabesuch von zwei und mehr Jahren. Dies kann jedoch nachteilige familiäre Rahmenbedingungen nicht vollständig ausgleichen. Bedauerlicherweise hat der Anteil von Kindern mit niedrigem Sozialstatus, die eine Kita länger besuchen, trotz Beitragsfreiheit den letzten Jahren wieder abgenommen. Hatten im Einschulungsjahrgang 2011 von der unteren Statusgruppe 78 % der Kinder länger als zwei Jahre eine Kita besucht, waren es 2015 nur noch 70 %. Bei Kindern aus Familien mit höherem Sozialstatus lag der Anteil hingegen bei 96 %.
- Nach der neuen Definition zur Erfassung des Migrationshintergrundes haben 45 % der Berliner Kinder einen Migrationshintergrund. Damit ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund um gut 6 Prozentpunkte gestiegen. Im Einschulungsjahrgang 2014 lag der Anteil bei 39 %. Diese Veränderungen sind zu einem Großteil methodisch bedingt, weil mit der neuen Definition nicht wie zuvor nur ein Teil, sondern nunmehr alle Kinder mit einem so genannten einseitigen Migrationshintergrund erfasst werden.
- 16 % der Kinder weisen nach der neuen Definition einen einseitigen und 29 % der Kinder einen beidseitigen Migrationshintergrund auf. Die größte Herkunftsgruppe stellen die Kinder aus osteuropäischen Staaten (16 %), gefolgt von den türkischen (9 %) und den Kindern aus sonstigen Staaten (8 %). Zwischen den Herkunftsgruppen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Verteilung des ein- und beidseitigen Migrationshintergrundes: während drei Viertel der Kinder osteuropäischer Herkunft und mehr als zwei Drittel der arabischen Kinder über einen beidseitigen Migrationshintergrund verfügen, trifft dies nur auf weniger als die Hälfte der Kinder aus westlichen Industriestaaten zu.
- Der gestiegene Zugang von Flüchtlingen im Jahr 2015 hat im Vergleich zu dem beschriebenen Methodenwechsel bisher nur geringere Auswirkungen auf den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei der Einschulungsuntersuchung. Dennoch zeichnen sich bei einigen Merkmalen Veränderungen ab, die am ehesten auf eine verstärkte Zuwanderung zurückzuführen sind. So sind beispielsweise die Durchimpfungsraten bei Kindern mit Migrationshintergrund seit 2012 tendenziell rückläufig und liegen inzwischen mehrheitlich unter den Raten der deutschen Kinder. Es ist anzunehmen, dass dies in erster Linie auf andere Impfschemata und Verfügbarkeiten der Impfstoffe in den Herkunftsländern zurückzuführen ist. Auch die Rate der Kinder mit keinen oder kaum vorhandenen Deutschkenntnissen zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung ist seit 2011 kontinuierlich um insgesamt fünf Prozentpunkte angestiegen. Sie liegt derzeit bei 11 %. Hier ist davon auszugehen, dass der Anstieg im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass viele Kinder aufgrund einer erst kurzen Aufenthaltsdauer in Deutschland noch keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse erwerben konnten.
- Ebenfalls erstmalig im Untersuchungsjahrgang 2015 wurden Angaben zur rechtzeitigen Impfung gegen Pertussis (Keuchhusten) und Masern erhoben. Nach den Empfehlungen der ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) sollte die Grundimmunisierung gegenüber Pertussis im Alter von 14 Monaten abgeschlossen und die zweite Masernimpfung spätestens im Alter von 23 Monaten erfolgt sein. Die Daten zeigen, dass tatsächlich lediglich 43 % der in Deutschland geborenen Kinder zeitgerecht gegen Pertussis geimpft wurden und nur 66 % im empfohlenen Zeitraum die zweite Masernimpfung erhalten haben. Dabei zeigen sich Unter-

schiede nach Wohnbezirk - von bis zu 20 Prozentpunkten im Falle der Rate zeitgerechter Pertussisimpfungen und bis zu 16 Prozentpunkten bei der zweiten Masernimpfung. Diese Unterschiede lassen sich nicht in allen Fällen durch die ungleiche Sozialstruktur erklären. Daher wird die Senatsgesundheitsverwaltung weitere Analysen zu möglichen Zusammenhängen vornehmen.

- Die sozialräumliche Betrachtung der Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen zeigt weiterhin, dass die Ballung sozialer und gesundheitlicher Problemlagen nach wie vor ungleich über die Stadt verteilt sind. Sie ist in besonderem Maße in den Prognoseräumen Gesundbrunnen, Wedding, Kreuzberg Nord und Neukölln zu beobachten. Hier sind die Anteile von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Familien mit sozialen Problemen oder ungünstigem Gesundheitsverhalten in vielen der betrachteten Zielgrößen auffällig hoch.

Auswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2015:
<http://www.berlin.de/sen/gessoz/gesundheits-und-sozialberichterstattung/gesundheitsberichterstattung-epidemiologie/grundauswertungen>

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

08.12.2016, 15:10 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MICHAEL MÜLLER ZUM REGIERENDEN BÜRGERMEISTER VON BERLIN WIEDERGEWÄHLT Senatorinnen und Senatoren ernannt

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Berlin hat eine neue Landesregierung. Michael Müller wurde am 8. Dezember 2016 vom Abgeordnetenhaus zum Regierenden Bürgermeister von Berlin wiedergewählt. Anschließend legte er den Amtseid ab.

Nach der Wahl ernannte der Regierende Bürgermeister sein Kabinett. Im Wappensaal des Roten Rathauses überreichte er den Senatsmitgliedern die Ernennungsurkunden. Im Anschluss daran wurden die Senatorinnen und Senatoren im Abgeordnetenhaus von Parlamentspräsident Ralf Wieland vereidigt.

Müller: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Wir wollen gemeinsam etwas für Berlin erreichen, damit die Stadt den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist.“

Der neuen Landesregierung gehören an:

- Regierender Bürgermeister: Michael Müller
- Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa: Dr. Klaus Lederer
- Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe: Ramona Pop
- Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: Sandra Scheeres
- Senator für Finanzen: Dr. Matthias Kollatz-Ahnen,
- Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung: Dilek Kolat
- Senator für Inneres und Sport: Andreas Geisel
- Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales: Elke Breitenbach
- Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung: Dr. Dirk Behrendt
- Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen: Katrin Lompscher
- Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz: Regine Günther

Nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam die neue Landesregierung im Roten Rathaus zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

13.12.2016, 13:05 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

SENAT BESCHLIEßT ERNENNUNG WEITERER STAATSSEKRETÄRINNEN UND EINES STAATSSEKRETÄRS

Aus der Sitzung des Senats am 13. Dezember 2016:

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung über Neubesetzungen von Staatssekretärsämtern entschieden.

Beschlossen wurde die Ernennung von Sawsan Chebli zur Staatssekretärin und Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund, von Martina Gerlach mit Wirkung vom 19. Dezember 2016 zur Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung und von Dr. Andrej Holm zum Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, Staatssekretär Alexander Straßmeir (Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung) mit Ablauf des 18. Dezember 2016 in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Nachtrag aus der Sitzung des Senats am 20. Dezember 2016:

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung zwei neue Staatssekretäre ernannt: Torsten Akmann zum Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie Gerry Woop zum Staatssekretär der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. [RED]

13.12.2016, 13:03 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**Unterkünfte für geflüchtete Menschen:
 BELEGUNG FERTIGER UNTERKÜNFTE
 SOLL ZÜGIG ERFOLGEN**

Aus der Sitzung des Senats am 13. Dezember 2016:

In seiner heutigen Sitzung hat sich der Senat erneut mit der Unterbringung von Flüchtlingen und dem zügigen Freizug aller als Notunterkünfte genutzten Sporthallen befasst. Eine gemeinsame Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, und des Senators für Finanzen, Dr. Matthias Kollatz-Ahnen, sieht temporäre Lösungen für die Inbetriebnahme von Unterkünften vor, um die Notlage der Flüchtlinge zu lindern und Gefahren abzuwehren.

Die beiden Verwaltungen kommen nach eingehender Prüfung der bereitgestellten Unterlagen zu dem Schluss, dass das bisherige Verfahren nicht zu einer schnellstmöglichen Belegung der bereits fertiggestellten Unterkünfte führt. Dennoch sind die für den Betrieb der Unterkünfte erforderlichen Ausschreibungsverfahren so schnell wie möglich zu starten.

Da sich die Situation in den Turnhallen verschlechtert und teilweise prekäre Bedingungen herrschen, sollen bereits während der Laufzeit der Ausschreibungen temporäre Lösungen gefunden werden, um Schaden von den Bewohnerinnen und Bewohnern abzuwenden. Hierfür erlaubt der rechtliche Rahmen zwei temporäre Maßnahmen: zum einen die Belegung geeigneter Unterkünfte befristet für wenige Monate mit qualifizierten Trägern im Rahmen des Gefahrenabwehrrechts; zum anderen den Betrieb geeigneter Unterkünfte im Wege der Amtshilfe durch öffentliche Einrichtungen anderer Länder in Verbindung mit Berliner Landesbetrieben.

Mit Blick auf die erste Maßnahme haben die führenden Sozialverbände im Land Berlin bereits ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung des Landes erklärt. Hinsichtlich der zweiten Maßnahme wurde mit dem öffentlichen Träger der Freien und Hansestadt Hamburg „Fördern und Wohnen“ schon Kontakt aufgenommen. Auch hier besteht Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

In der Senatssitzung wurde beschlossen, die erforderlichen EU-weiten Vergabeverfahren für den Betrieb der Unterkünfte zur Durchführung vorzubereiten. Bis zum Abschluss dieser Verfahren sollen Interimsvergaben ausgeschrieben und vergeben werden. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und die Senatsverwaltung für Finanzen werden die Interims- als

auch die EU-weiten Vergabeverfahren beschleunigen. Darin wird die BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH im Rahmen und in Erweiterung des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags einbezogen.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Finanzen, Telefon: (030) 9020-4172

21.12.2016, 13:15 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**„BERLIN TRITT EIN FÜR
 SELBSTBESTIMMUNG UND AKZEPTANZ
 SEXUELLER VIELFALT“**

Maßnahmen gegen Gewalt und Diskriminierung im Rahmen der Initiative

Nachtrag aus der Sitzung des Senats am 20. Dezember 2016:

Der Senat hat heute auf Vorlage des Senators für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Dr. Dirk Behrendt, einen Bericht an das Abgeordnetenhaus beschlossen, der die Umsetzung von Maßnahmen gegen Gewalt und Diskriminierung als einen Schwerpunkt der Weiterentwicklung der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ (ISV) dokumentiert.

Zwar hat sich die Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten in den letzten Jahren gesamtgesellschaftlich positiv entwickelt. Trotzdem werden lesbische, schwule, bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI) noch immer Opfer von homo- und transfeindlich motivierter Gewalt. Sie erfahren alltäglich Diskriminierungen in vielen Lebensbereichen – auch in der Regenbogenstadt Berlin.

Um dem entschieden entgegenzutreten, setzt der Senat in Kooperation mit der Zivilgesellschaft vielfältige Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern um: Sicherstellung und Verstärkung der Beratungsangebote für Betroffene, Erhöhung der Anzeigebereitschaft und Empowerment der Betroffenen, Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema homo- und transfeindliche Gewalt und Diskriminierung, Sensibilisierung und Fortbildung der Polizei Berlin, der Strafverfolgungsbehörden und des Justizvollzugs sowie die Förderung der Vernetzung und Kooperation der beteiligten zivilgesellschaftlichen sowie staatlichen Akteurinnen und Akteure.

Der Senat hat in der 17. Legislaturperiode die Finanzierung von Projekten, die Betroffene von Gewalt und Diskriminierung beraten und sie bei rechtlichen Schritten begleiten, verstärkt. Berlin verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur für Opfer von homo- und transfeindlicher Gewalt und Diskriminierung. Für Maßnahmen zur Beratung und Begleitung von geflüchteten LSBTI, die

hiervon betroffen sind, fließen zudem Mittel im Rahmen des Masterplans Integration und Sicherheit in verschiedene Projekte.

Angebote zur Sensibilisierung für Gewalt und Diskriminierung gegen LSBTI sind in verschiedenen Formaten mittlerweile Bestandteil der polizeilichen Aus- und Fortbildung, das polizeiliche Lehrpersonal wird themenbezogen ebenfalls hierzu qualifiziert. Die Polizei hat ein gesamtbehördliches Konzept zum Themenfeld LSBTI entwickelt, das Ansprechpersonen für LSBTI in allen Untergliederungen der Polizei vorsieht. In mittlerweile vier Polizeidirektionen konnten Ansprechpersonen im Nebenamt benannt werden. Für den Justizvollzug wurden zusätzlich spezifische Fortbildungsangebote durchgeführt. Auch die Staatsanwaltschaft unterbreitet im Rahmen der Aus- und Fortbildung Angebote mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der ISV stand die Akzeptanzförderung im Sport – insbesondere im Fußball – mit im Mittelpunkt. Die zuständigen Senatsverwaltungen und die Landeskommission gegen Gewalt fördern Projekte, die zum Ziel haben, Homophobie im Fußball auf verschiedenen Wegen abzubauen. Sie richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Trainerinnen und Trainer und weitere Akteurinnen und Akteure. Ein Schwerpunkt wurde hierbei auch auf die Fanarbeit und die Kooperation mit Vereinen und Verbänden gelegt.

Eine große Herausforderung stellt nach wie vor die Erhöhung der Anzeigebereitschaft bei den Betroffenen dar, denn längst nicht alle Opfer von Übergriffen, Beleidigungen und Bedrohungen erstatten Anzeige. Es ist deshalb von einem großen Dunkelfeld auszugehen. In Kooperation mit den Ansprechpersonen für LSBTI der Polizei und der Staatsanwaltschaft veröffentlicht die für die Belange von LSBTI zuständige Senatsverwaltung beispielsweise Informationsmaterial für verschiedene Zielgruppen, das die Bereitschaft zur Anzeigeerstattung unterstützen soll. Sie fördert den fachlichen Austausch und die Vernetzung der beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure und der zuständigen staatlichen Stellen.

Der Senat beabsichtigt, ein „Berliner Monitoring homo- und transfeindliche Gewalt“ zu entwickeln und einzuführen. Ziel ist es unter anderem, für diese Formen der Gewalt die Öffentlichkeit weiter zu sensibilisieren.

Die Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ wurde 2009 einstimmig vom Abgeordnetenhaus beschlossen und wird seitdem mit viel Engagement von Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam umgesetzt und weiterentwickelt. Sie zielt darauf ab, den Schutz von Opfern homo- und transfeindlicher Gewalt und Diskriminierung auszubauen, den Dialog zwischen unterschiedlichen Gruppen in der Berliner Zivilgesellschaft kontinuierlich zu stärken und die Sensibilität gegenüber sexueller Vielfalt sowohl

in der Verwaltung als auch im Jugend- und Bildungsbereich zu fördern.

Rückfragen: Pressesprecherin der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Telefon: (030) 9013-3633

21.12.2016, 16:12 Uhr

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Nach Anschlag am Breitscheidplatz

noch 12 Schwerstverletzte in Berliner Kliniken –

GESUNDHEITSSENATORIN KOLAT DANKT ALLEN BESCHÄFTIGTEN

In Berliner Kliniken werden derzeit noch 12 Patienten behandelt, die beim Anschlag auf den Breitscheidplatz schwerste Verletzungen erlitten haben. Die Zahl der Todesopfer liegt ebenfalls bei 12 und hat sich nicht weiter erhöht. Allerdings sind noch Patienten in kritischer Verfassung. Dagegen können zur Zeit immer mehr leichter Verletzte die Krankenhäuser verlassen

Gesundheitssenatorin Dilek Kolat dankt allen Beschäftigten für ihr großes Engagement: „In kritischen Momenten stehen die Berliner zusammen, so auch die Beschäftigten der Berliner Krankenhäuser. In der Nacht des Anschlags meldete sich eine sehr große Zahl freiwillig zum Dienst. Sie mussten einen ungewöhnlich hohen Anteil an Schwerstverletzten versorgen. Und auch heute noch kämpfen Ärzte und Ärztinnen, Pflegerinnen und Pfleger um Leben und Gesundheit vieler Anschlagsoffer. Die Berliner Kliniken haben bewiesen, dass sie einen Terroranschlag mit vielen Schwerstverletzten bewältigen können. Mein Dank gilt dem medizinischen und pflegerischen Personal, meine Gedanken und guten Wünsche sind bei den Verletzten und Betroffenen.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Telefon: (030) 9028-2743

21.12.2016, 17:00 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

**REDE DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS
MICHAEL MÜLLER ZUM TERRORANSCHLAG
AUF DEM BREITSCHIEDPLATZ
AM 19. DEZEMBER 2016**

Es gilt das gesprochene Wort!

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat am Abend des 20. Dezember 2016 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche nach dem Gedenkgottesdienst für die Opfer des Terroranschlags auf den Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz die folgende Rede gehalten. Das Presse- und Informationsamt dokumentiert den Text nach dem Wortlaut des Manuskripts:

„Angesichts der grausamen Anschläge bei unseren Freunden in Brüssel, Paris, Nizza, Istanbul oder Orlando, die uns tief getroffen haben, war bei vielen die Hoffnung, dass wir in unserer Stadt nicht selbst einmal das Ziel eines unmenschlichen Anschlages werden. Diese Hoffnung ist seit gestern zerstört. Und wir sind heute fassungslos, tief erschüttert. Viele von uns haben sich so kurz vor dem Fest auf ein paar frohe und besinnliche Weihnachtstage im Kreise ihrer Familien und Freunde gefreut. Doch seit gestern Abend befinden wir uns in tiefer Trauer. Geliebte Menschen sind jäh aus dem Leben gerissen worden. Statt eines gemeinsamen, fröhlichen Weihnachtsfestes müssen ihre Angehörigen und Freunde nun versuchen, das Unfassbare zu verstehen.

Wir haben uns hier in unmittelbarer Nähe des Ortes versammelt, wo so viel Leid vor nicht einmal 24 Stunden über die Stadt kam. Wir wollen gemeinsam der Opfer des furchterlichen Attentats gedenken. Und wir stehen den Angehörigen und Freunden bei in dieser schwerer Stunde und sagen: Ihr seid nicht allein! Wir teilen euren Schmerz. Ganz Berlin, die ganze freie Welt trauert um die Opfer dieses feigen und unmenschlichen Anschlags auf unser friedliches Zusammenleben.

Wir wollen auch danken für die engagierte und sehr besonnene Arbeit der Berliner Polizei. Über 500 Beamte haben hervorragende Arbeit geleistet. Ebenso danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Feuerwehr, der Rettungsdienste und der Krankenhäuser unserer Stadt. Sie alle mussten gestern Abend viel Leid sehen und ertragen, aber haben alle Kräfte gebündelt und alles getan, um die Verletzten zu versorgen und ihnen zu helfen.

Viel zu oft haben wir in der Vergangenheit aus Solidarität mit vom Terrorismus heimgesuchten Städten unser Brandenburger Tor in verschiedenen Nationalfarben anstrahlen müssen. Heute Abend wird es in die Farben

unserer eigenen Stadt gehüllt und einmal mehr ein Ort der Trauer, der Solidarität und unseres festen Willens sein, uns unsere demokratische Freiheit, unser weltoffenes Berlin nicht durch Angst, Terror und Schrecken nehmen zu lassen. Diese Tat ist ein Angriff auf unsere Art zu leben, auf unsere Werte und unsere Demokratie. Gemeinsam werden wir uns mit aller Kraft auch diesem Angriff entgegenstellen. Die Opfer des Weihnachtsmarktes hier vor der Gedächtniskirche wollten unbeschwert feiern, das Leben genießen und fanden für uns vollkommen unfassbar den Tod.

Wir wissen noch nicht mit Gewissheit, welchen Hintergrund diese Tat hat. Aber wir wissen, was sie anrichten sollte. Solch ein Anschlag an einem so symbolträchtigen Ort soll Angst und Hass verbreiten. Doch ich sage es wieder: Hass kann und darf nicht unsere Antwort auf Hass sein. Juden, Muslime und Christen, unterschiedliche Herkunft und Lebensweisen gehören zu unserer Stadt. Wir werden uns nicht aufhetzen und gegeneinander ausspielen lassen. Aber wir werden genauso klar gegen diese und jede andere Form von Gewalt mit der ganzen Härte unseres Rechtsstaates vorgehen und nicht ruhen, bevor der oder die Täter bestraft sind.

Liebe Berlinerinnen und Berliner, lassen Sie uns jetzt das tun, was wir in schweren Zeiten immer getan haben: noch mehr zusammen stehen, mutig und selbstbewusst sein. Lassen Sie uns zeigen, wie wehrhaft unsere Demokratie ist. Auch wenn unsere Polizei und Sicherheitskräfte jeden Tag dafür arbeiten, unser Leben sicherer zu machen, so wissen wir doch: Es gibt in freien Gesellschaften keine vollkommene Sicherheit. Das ist der Preis, den wir bereit sind für unsere Freiheit zu zahlen.

Angesichts der grausamen Tat vom Breitscheidplatz wird uns noch viel bewusster als sonst, wie verletzlich wir sind, aber eben auch, dass wir nicht anders als frei und demokratisch leben wollen. Im Frieden mit unseren Nachbarn. Dieses Zusammenleben werden wir gegen alle Angriffe, ganz gleich aus welcher Richtung sie kommen, schützen. Seit Jahren und Jahrzehnten leben in Berlin die unterschiedlichsten Menschen friedlich zusammen und das soll und wird auch in Zukunft so sein.

Angesichts des Schreckens von Oslo und Utøya hat der norwegische Ministerpräsident Jens Stoltenberg die Antwort aller Demokraten und freiheitsliebenden Menschen auf Terror gegeben. Sie beschreiben das, was ich heute fühle: ‚Noch sind wir geschockt, aber wir werden unsere Werte nicht aufgeben. Unsere Antwort lautet: mehr Demokratie, mehr Offenheit, mehr Menschlichkeit.‘ Ja, unsere Antwort lautet Haltung zu bewahren, auch in schweren Zeiten. Dabei kommt es auf jeden Einzelnen an. Wir selbst haben es in der Hand, unsere weltoffene Stadt friedlich zu gestalten. Respekt, Toleranz, Gewaltfreiheit: Das sind unsere gemeinsamen Werte. Machen wir uns jeden Tag dafür stark, dass sie auch die Zukunft Berlins prägen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

23.12.2016, 12:02 Uhr
Senatsverwaltung für Finanzen

FREIZUG

WEITERER TURNHALLEN VOR JAHRESENDE

Flüchtlinge beziehen reguläre Unterkünfte

Mit dem heutigen Freitag sind bisher insgesamt 900 Flüchtlinge aus Turnhallen in neue Unterkünfte umgezogen. Damit sind jetzt zehn Turnhallen wieder frei und können für den regulären Betrieb hergerichtet werden. Seit heute ist auch die Unterkunft in der Heerstraße in Charlottenburg bezogen. Hier werden rund 400 Personen untergebracht werden können.

Senatorin Breitenbach und Senator Kollatz-Ahnen zeigten sich zufrieden mit der erfolgten Trendwende. Nunmehr sei es gelungen, mit den Umzügen wenige Wochen nach der Senatsbildung zu beginnen. „Das ist eine gute Nachricht für Berlin. Das ist eine gute Nachricht für die Flüchtlinge. Das ist eine gute Nachricht für die Sportvereine. Und - nicht zuletzt ist es eine gute Nachricht zu Weihnachten.“

Noch bis Jahresende sollen weitere Gebäude fertig werden. Es werden dabei heute zwei Modulare Unterkünfte abgenommen. Bis Jahresende werden Tempohome-Doppelstandorte in Elisabeth-Aue und Buckower Felder fertiggestellt: Jeder Standort hat 300 - 400 Plätze, die Doppelstandorte zweimal so viel.

Technisch werden dann 3.500 Plätze bereitgestellt sein: in Tempohomes (Containern), Modularen Flüchtlingsunterkünften (MUF) und Bestandsimmobilien. Für die Inbetriebnahme der Standorte sind sowohl die Ausstattung (z.B. Mobiliar) als auch Betreiber erforderlich. Da eine Notlage für die Flüchtlinge in den Notunterkünften vorliegt, werden nach ASOG – befristet bis zur erfolgten Ausschreibung – bereits im Land Berlin engagierte und erfahrene soziale Träger für den Betrieb gewählt.

Gegenwärtig sind folgende Standorte mit jeweils ca. 300 Plätzen bezogen:

- Siverstorpstr.
- Wollenbergerstr.
- Quittenweg
- Heerstr.
- Zossenerstr.

Der Bezug der weiteren Standorte folgt kurzfristig zu Beginn 2017. Damit können schrittweise alle Turnhallen freigezogen und wieder für den ursprünglichen Nutzungszweck hergerichtet werden.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.:* (030) 90 20 – 41 72/-73, Fax: (030) 90 20 – 2

22.12.2016, 14:02 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Müller:

„WEIHNACHTSBOTSCHAFT VERBINDET ÜBER KULTUREN, RELIGIONEN, HERKUNFT UND LEBENSWEISEN HINWEG“

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Die Festtage, so der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, stehen 2016 unter besonderem Vorzeichen. Der Regierende Bürgermeister: „Der Terroranschlag vom Breitscheidplatz überschattet Feiertage und Jahreswechsel. Unsere Gedanken sind als allererstes bei den Opfern und bei ihren Familien, Freunden und Bekannten, die den schrecklichen Verlust verarbeiten müssen. Wir trauern mit ihnen.“

Müller weiter: „Unsere Gedanken sind auch bei den teils schwer verletzten Anschlagsoffern, die in den Krankenhäusern um ihr Leben ringen. Ihre Angehörigen erleben Tage voller Sorge und Angst. Auch sie sollen wissen, dass sie nicht allein sind. Unsere Gedanken sind darüber hinaus bei den Berlinerinnen und Berlinern und unseren Gästen, die Zeugen des Anschlags und seiner Folgen geworden sind und die von den Bildern, die sich ihnen eingebrannt haben, nach wie vor zutiefst traumatisiert sind.“

Dank sage er, so Müller weiter, all denen, die sofort nach dem Anschlag ihre Aufgaben erfüllt haben und die an den Festtagen für Gesellschaft und Mitmenschen weiter ihre Pflicht tun: „Das medizinische Personal und die Pflegekräfte in unseren Krankenhäusern, die Rettungsdienste, die Feuerwehrleute haben ebenso wie die Polizistinnen und Polizisten professionell und mit großem Einsatz gearbeitet.“

Der Regierende Bürgermeister: „Wir wünschen uns unsere Stadt als menschliche Metropole, in der wir alle miteinander sicher und friedlich zusammenleben. Hass hat in unserem Berlin keinen Platz. Das ist die zentrale Botschaft, die das christliche Weihnachten ausmacht. Es ist eine Botschaft, die Menschen über Kulturen, Religionen, über Herkunft und Lebensweisen hinweg verbindet. Juden, Muslime, Christen, Menschen aus fast 200 Nationen machen unsere Stadt aus.“

Berlins Regierender: „Ich wünsche allen Berlinerinnen und Berlinern sowie unseren Gästen trotz allem ein frohes Fest. Gerade wegen der besonderen Vorzeichen in diesem Jahr und so kurz nach dem Anschlag im Herzen Berlins: Wir wollen uns unsere Festtagsfreude nicht nehmen lassen. Unsere Feste gehören zu unserer Kultur und zu unserer Lebensweise. Lassen Sie uns Weihnachten auch in diesem Jahr als frohes Fest begehen, zusammen mit Angehörigen, Freunden und Bekannten, und zugleich offen für alle Menschen anderer Herkunft und anderer Überzeugungen oder Bekenntnisse.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Altersfeststellung und Folgen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete II

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10071.pdf>

Titel: Willkommensklassen in Berlin

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10022.pdf>

Titel: Islamische Theologie an der HU Berlin

Abgeordneter: Curio, Dr. Gottfried (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10030.pdf>

Titel: Tempohome Dingolfinger Straße, Berlin Biesdorf

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10018.pdf>

Titel: MUF Wittenberger Straße

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10019.pdf>

Titel: Entwicklung der Berliner Justiz (I) - Personal

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10024.pdf>

Titel: Entwicklung der Berliner Justiz (II) - Opferschutz

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10025.pdf>

Titel: Entwicklung der Berliner Justiz (IV) - Justizvollzug

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10027.pdf>

Titel: Entwicklung der Berliner Justiz (V) - Kriminalitätsbekämpfung

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10028.pdf>

Titel: Gesundheitszustand der in Berlin ankommenden Asylbewerber

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10021.pdf>

Titel: Neonazistische Identitätskrise - Zustand der "Identitären Bewegung"

Abgeordnete: Tomiak, June (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10039.pdf>

Titel: Verzweiflungstaten von Geflüchteten im Zusammenhang mit Abschiebungen

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10047.pdf>

Titel: Zugehörigkeit zu Glaubensgemeinschaften

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10051.pdf>

Titel: Asylpolitik: Asylbewerberzahlen und Abschiebungen

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (Alternative für Deutschland)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10040.pdf>

Titel: Entwicklung der Schulabschlüsse in den Bezirken im Schuljahr 2015/2016

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10065.pdf>

Titel: Straftaten an und im Görlitzer Park bis September 2016

Abgeordneter: Trapp, Peter (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10077.pdf>

Titel: Abgelehnte Asylbewerber
 Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (Alternative für Deutschland)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10042.pdf>

Titel: Islamischer Religionsunterricht in Berlin
 Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10068.pdf>

Titel: Verbot der radikal-salafistischen Vereinigung „Die wahre Religion“
 Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10067.pdf>

Titel: Abschiebegewahrsam
 Abgeordneter: Seerig, Thomas (FDP)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10084.pdf>

Titel: Modulare Unterkunft für Flüchtlinge Elisabeth-Aue, Buchholzer Str. /Blankenfelder Str. 13127 Berlin
 Abgeordneter: Buchholz, Christian (Alternative für Deutschland)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10090.pdf>

Titel: Beachtung von Natur-, Landschaftsschutz- und Bauvorschriften bei der Errichtung oder Einrichtung von Zuwandererunterkünften
 Abgeordneter: Berg, Dr. Hans-Joachim (Alternative für Deutschland)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10094.pdf>

Titel: Staatenlos durch die Nacht - Reichsbürger*innen in Berlin
 Abgeordnete: Tomiak, June (Bündnis 90 / Die Grünen)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10097.pdf>

Titel: Islamic Relief Deutschland e.V. in Berlin
 Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-10104.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:
**BERLINER
 EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

15.11.2016 - 01.03.2017

BEKANNTMACHUNG
Förderung der Maßnahme
"Migration und gesellschaftlicher Wandel"

Frist: **01.03.2017**

Richtlinie zur Förderung der Maßnahme "Migration und gesellschaftlicher Wandel" im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms "Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften".

Bundesanzeiger vom 15.11.2016
 Vom 3. November 2016

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Vorhaben, die den durch Migration ausgelösten gesellschaftlichen Wandel in den Mittelpunkt stellen und Forschung zu Migration und Integration unter dem Vorzeichen gesellschaftlicher Vielfalt in den Blick nehmen.

Internet:
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1272.html>

BMI:

26.438 ASYLANTRÄGE IM NOVEMBER **Zahl der Asylantragsteller sinkt weiter**

Im November 2016 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 26.438 Asylanträge gestellt. Dies bedeutet einen Rückgang um ca. -54,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat November 2015 und um ca. -19,0 Prozent gegenüber dem Vormonat Oktober 2016.

Das Bundesamt hat im November 2016 die Zahl der getroffenen Asylentscheidungen mit 86.049 Personen steigern können: gegenüber dem Vormonat Oktober (68.135) um rd. 26,3 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat November 2015 (35.422 Entscheidungen) sogar um 142,9 Prozent. Damit hat das Bundesamt den vierten Monat in Folge die jeweils bis dato höchste monatliche Entscheidungszahl in seiner Geschichte erreicht.

In den ersten elf Monaten 2016 hat das Bundesamt insgesamt 615.527 Asylentscheidungen getroffen; insofern beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum Januar bis November 2015 (240.058 Entscheidungen) rd. 156,4 Prozent.

Im Monat November 2016 erhielten 21.295 Personen die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (24,7 Prozent aller Asylentscheidungen). Zudem erhielten 22.647 Personen (26,3 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 6.931 Personen (8,1 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:
<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2016/12/asylantraege-november-2016.html>

[PM BMI v. 09.12.2016; RED]

Seit 01.12.2016:

BERUFSANERKENNUNG **WIRD FINANZIELL UNTERSTÜTZT**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert Zuschuss zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen

Ab dem 1. Dezember können Anträge auf einen Kostenzuschuss für das Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsqualifikationen gestellt werden. Förderfähig sind die Kosten, die im Rahmen der Antragstellung entstehen, also vor allem Gebühren und Übersetzungskosten bis zu maximal 600 Euro pro Person.

Gefördert werden diejenigen, die keine anderweitige Unterstützung erhalten. Dies sind vor allem Geringverdiener, die keine Leistungen des Sozialgesetzbuches erhalten – eine Zielgruppe, die bislang beispielsweise im Bereich der dualen Ausbildungsberufe kaum erreicht wird.

Ausführliche Informationen:

<https://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/anererkennungszuschuss.php>

Pressemitteilung:

<https://www.bmbf.de/de/berufsanerkennung-wird-finanziell-unterstuetzt-3663.html>

Bekanntmachung BMBF v.24.11.2016:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1275.html>

MEDIENDIENST Integration:

JAHRESRÜCKBLICK 2016 **Debatten und Ereignisse**

2016 geht unter dem Eindruck eines schweren Terror-Anschlags in Berlin zu Ende. Das Jahr ist zudem geprägt von emotionalen Debatten über Flüchtlingspolitik und Sicherheitsfragen. Es gibt viele Änderungen im Asyl- und Ausländerrecht. Die rechtspopulistische "Alternative für Deutschland" wird zweitstärkste Kraft in zwei Landesparlamenten.

Der MEDIENDIENST stellt die wichtigsten Ereignisse und Debatten des Jahres 2016 im Bereich Integration und Migration vor.

Internet: <https://mediendienst-integration.de/artikel/jahresrueckblick-2016.html>

INITIATIVE KULTURELLE INTEGRATION **NIMMT ARBEIT AUF**

Am Donnerstag, 15.12.2016, haben im Kanzleramt Vertreter von Staat und Gesellschaft darüber diskutiert, was kulturelle Integration zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen kann. "Gesellschaftliche Integration gelingt nur durch kulturelle Integration", so Kulturstatsministerin Grütters beim Gründungstreffen.

Kulturelle Bildung und Integration sind wichtige Voraussetzung für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Nur ein kooperierendes Netzwerk kann Strukturen schaffen und pflegen, die die kulturelle Integration fördern. Diese Aufgabe soll sich nicht nur auf Menschen mit Migrationshintergrund fokussieren.

Weitere Infos: <https://www.deutschland-kann-das.de/Content/DE/Artikel/2016/12/2016-12-15-initiative-kulturelle-integration.html>

MIGRATIONSBERICHT 2015

Bundeskabinett verabschiedet Migrationsbericht 2015 und Hochrechnung zur Zahl der Muslime in Deutschland

Das Bundeskabinett hat am den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erarbeiteten Migrationsbericht 2015 verabschiedet, der einen Überblick über das Migrationsgeschehen 2015 und zugleich einen Ausblick auf das laufende Jahr 2016 gibt. Das Migrationsgeschehen dieser beiden Jahre, das Deutschland und Europa in bislang einmaliger Weise vor enorme Herausforderungen gestellt hat, kann aufgrund der besonderen Situation nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Der Migrationsbericht der Bundesregierung verfolgt das Ziel, durch die Bereitstellung möglichst aktueller, umfassender und ausreichend detaillierter statistischer Daten über Migration Grundlagen für die Entscheidungsfindung von Politik und Verwaltung im Bereich der Migrationspolitik zu liefern. Zudem möchte er die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Migrationsgeschehens informieren.

Download (331 Seiten, 14 MB, Stand: Dezember 2016):

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Br/oschueren/2016/Migrationsbericht_2015.pdf

Mitteilung:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/12/migrationsbericht-2015.html>

11. BERICHT

ZUR INTEGRATION VORGESTELLT

Teilhabe, Chancengleichheit und Rechtsentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland

Das Bundeskabinett hat am 09.12.2016 den 11. „Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration – Teilhabe, Chancengleichheit und Rechtsentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland“ zur Kenntnis genommen. Der Bericht fasst die integrationspolitischen und rechtlichen Entwicklungen der letzten zwei Jahre zusammen.

Der Bericht wird von der Integrationsbeauftragten alle zwei Jahre vorgelegt. Der Leitgedanke gleicher Teilhabechancen zieht sich durch alle Kapitel des 737 Seiten umfassenden Berichtes. Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, Medien, Ehrenamt oder Sport – der Bericht beschreibt die Fortschritte bei der Teilhabe in den vergangenen zwei Jahren, zeigt aber auch auf, wo nach Einschätzung der Beauftragten Verbesserungsbedarf besteht. Auch die Themenfelder extremistische Kriminalität, die Kriminalität von Menschen mit Migrationshintergrund und Zuwanderern sowie die Entwicklung u. a. von „Hasskriminalität“, „Antisemitismus“ und „Muslimfeindlichkeit“ werden darin behandelt.

Im Bericht wird außerdem ausführlich die rechtliche Situation von EU-Bürgerinnen und -Bürgern, Einwandererinnen und Einwanderern aus Drittstaaten und Menschen mit Aufenthalt aus humanitären Gründen, Asylsuchenden und Flüchtlingen vorgestellt.

Weitere Infos:

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Allgemein/2016-12-06-lagebericht.html>

Download:

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Anlagen/2016-12-09-11-lagebericht.pdf>

SVR, „Kurz und bündig“:

FAKTEN ZUR ASYLPOLITIK 2016 FAKTEN ZUR EINWANDERUNG IN DEUTSCHLAND

Die neuesten verfügbaren Zahlen sind dem aktualisierten kurz & bündig „Fakten zur Asylpolitik 2016“ zu entnehmen: von Januar bis November 2016 sind rund 305.000 Schutzsuchende nach Deutschland gekommen und registriert worden. 2015 waren es insgesamt 890.000 Schutzsuchende. Über zwei Drittel der Asylbewerber in Deutschland sind unter 30 Jahre alt (73,7 %).

Nach der Aufnahme der Flüchtlinge steht inzwischen die Integration im Mittelpunkt. Dies bleibt eine Herausforderung für Bund, Länder und Kommunen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Um zur Sachorientierung der Debatte beizutragen, hat der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration die wichtigsten Informationen und Zahlen in einem Faktenpapier zusammengestellt. Darin werden Strukturdaten, Asylverfahren und -leistungen sowie Regelungen im Bildungsbereich und für die Erwerbstätigkeit dargestellt.

Ebenfalls in der Reihe „Kurz und bündig“ erschienen ist ein Faktenpapier zur Einwanderung in Deutschland. Die wichtigsten Informationen und Zahlen zu Arbeitsmigration, Flucht und Asyl sowie zu Muslimen in Deutschland sind in diesem Faktenpapier zusammengestellt.

Direkter Download:

Fakten zur Asylpolitik 2016

http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2016/12/161220_kurzbcndig_FluchtAsyl_final.pdf

Fakten zur Einwanderung in Deutschland (Dezember 2016)

http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2016/12/SVR_Fakten_zur_Einwanderung_web.pdf

Internet: <http://www.svr-migration.de/>

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

BGZ:

STELLENAUSSCHREIBUNG

Projektassistent/in

Die BGZ ist eine Gemeinschaftseinrichtung des Landes Berlin und der Handwerkskammer. Wir führen internationale Kooperationsprojekte durch – vor allem in den Bereichen berufliche Bildung, kleine und mittlere Unternehmen, Integration von MigrantInnen und Verwaltungskooperation.

Seit 2015 führen wir das Projekt „ARRIVED – Willkommen im Berliner Handwerk“ durch. Unser Projekt wird ab 2017 aus Landesmitteln fortgeführt und erweitert. „ARRIVED – Ausbildungscoaching für Geflüchtete in Berlin“ wird dann auch für Industrie und Dienstleistungsberufe geöffnet. Wir fördern Flüchtlinge durch maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote und individuelle Beratung, beraten Betriebe bei bürokratischen und rechtlichen Fragen und koordinieren die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Betreuern.

Zum 01.01.2017 oder später (**Bewerbungen auch weiterhin noch möglich!**) suchen wir eine/n

Projektassistent/in

Die Tätigkeit beinhaltet sowohl die Begleitung von geflüchteten Auszubildenden als auch organisatorische Aufgaben. Die Stelle ist zunächst befristet bis zum 31.12.2017.

Sie unterstützen die Projektmanagerin bei:

- Betreuung und Beratung der Auszubildenden und deren Betrieben,
- Bei bürokratischen Fragen, bei der Wohnungssuche, bei Konflikten
- Coaching der Auszubildenden
- Erstellung von Weiterbildungsvereinbarungen
- Monitoring der Lernfortschritte
- Dokumentation der Projektergebnisse
- Vorbereitung von begleitenden Maßnahmen (Trainings, Workshops)
- Unterstützung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Zusammenarbeit mit Betrieben, Berufsschulen und ehrenamtlichen Unterstützern
- Aktualisierung und Erweiterung der Webseite

Wir erwarten:

- Kenntnisse im Bereich der beruflichen Bildung, speziell der dualen Berufsausbildung sowie des Aufenthaltsrecht, des Asylgesetz, sowie SGB II und SGB III

- Interkulturelle Kompetenz
- Sehr gute Deutschkenntnisse, weitere Sprachkenntnisse (z.B. Arabisch, Persisch, Französisch, Englisch) sind erwünscht

Weitere Informationen über die BGZ und das Projekt ARRIVED entnehmen Sie bitte der Website <http://www.bgz-berlin.de> sowie unter <http://www.arrived-berlin.de>.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte – nur online – an hansen@bgz-berlin.de.

College of Europe:

EUROPA STUDIEREN UND ERLEBEN – PRAXISNAH UND INTENSIV
Start der Bewerbungsphase für Masterstudiengänge am College of Europe 2017/2018

Bewerbungsschluss: **18.01.2017**

Für das Studienjahr 2017/2018 startet jetzt europaweit das Bewerbungsverfahren, das bis 18.01.2017 läuft. In Deutschland, wo rund 30 Studienplätze und Stipendien vergeben werden können, führt die Europäische Bewegung Deutschland e.V. das Auswahlverfahren durch. Das College of Europe ist das älteste und renommierteste europäische Hochschulinstitut für Postgraduierten - Studien rund um die EU.

Seit seiner Gründung 1949 haben viele Tausende Absolventen erfolgreiche Karrieren in europäischen und internationalen Institutionen, Parlamenten, Unternehmen und Verbänden gestartet. Nahezu einmalig in Europa ist das Campusleben am College of Europe in Brügge (Belgien) und Natolin (Polen): Die Studierenden wohnen, leben und lernen gemeinsam in einer internationalen Atmosphäre. Jährlich studieren am College of Europe etwa 450 hochqualifizierte Absolventen von Hochschulen und Universitäten aus mehr als 50 Ländern. Unterrichtet werden sie von international renommierten Professoren und erfahrenen Praktikern.

Das zehnmonatige Studium ist zweisprachig (Englisch und Französisch). In Brügge können Masterabschlüsse in den Fachbereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaft, Politik & Verwaltung sowie Internationale Beziehungen & Diplomatie erzielt werden. Auf dem Campus in Natolin wird ein Master in Interdisciplinary Studies angeboten. In allen Masterprogrammen gibt es unterschiedliche Spezialisierungsmöglichkeiten.

Bewerbungsvoraussetzungen :

abgeschlossenes Universitätsstudium oder ein gleichwertiger Studienabschluss in Recht, Wirtschafts- oder Politikwissenschaft, Öffentliche Verwaltung, Internationale Beziehungen, Europastudien, Geschichte, Philosophie oder Kommunikationswissenschaften, Journa-

lismus, Sozial - und Sprachwissenschaften, Geographie und verwandten Fachbereichen.
 Gute Kenntnisse in Französisch und Englisch.

Bewerbungsschluss für das Studienjahr 2017/2018 ist der 18. Januar 2017.

Ausführliche Informationen und Bewerbungsunterlagen: <http://www.netzwerk-ebd.de/coe>

Kontakt

Ansprechpartnerin bei der Europäischen Bewegung:

Monika Wagner
 Europäische Bewegung Deutschland e.V.
 Sophienstraße 28/29
 10178 Berlin

Tel.: (030) 3036201-12
 Fax: (030) 3036201-19

E-Mail: monika.wagner@netzwerk-ebd.de
 Internet: <http://www.netzwerk-ebd.de>

INTERKULTURELLE FORTBILDUNGEN

Für Akteur*innen der Bildungs- und Flüchtlingsarbeit

Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und bunter. In Berlin haben bereits 28,6 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Zudem leben in Berlin viele Geflüchtete: Allein im Jahr 2015 kamen berlinweit rund 79.000 Personen an, darunter auch viele Kinder und Jugendliche.

Interkulturelle Kompetenz wird daher immer mehr zu einer gefragten Schlüsselkompetenz. Unsere Fortbildungen haben das Ziel, Akteur*innen der Bildungs- und Flüchtlingsarbeit bei ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen. Die Teilnehmenden werden gezielt auf die individuellen Lebensumstände und (kulturellen) Hintergründe ihrer Klient*innen eingestellt und für Interkulturalität und Vielfalt sensibilisiert.

Dabei knüpfen unsere interaktiven Workshops an die Lebenswelten und Erfahrungen der Teilnehmenden an und lassen Themeninhalte wie Kultur und Vielfalt erfahrbar und erlebbar werden.

Kontakt

Ansprechpartner*in:
 Susanne Angulo & Luc Join-Lambert

Tel.: (030) 5130 100

E-Mail: fortbildung@giz.berlin
 Internet: <http://www.giz.berlin>

Trainingsseminar:

»STÄRKE STATT (OHN-)MACHT –

Das Konzept der Neuen Autorität in Schule, Jugendhilfe und Familie«

Anmeldefrist: **17.02.2017**

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V. (BISG, <http://www.soziales-training.de/index.html>) bietet in der Zeit vom 31.03. bis 01.07.2017 das Trainingsseminar "Stärke statt (Ohn-)Macht – Das Konzept der Neuen Autorität in Schule, Jugendhilfe und Familie" an.

Das Seminar richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie an alle Interessent*innen, die sich mit dem Konzept des Psychologen Prof. Dr. Haim Omer (Universität Tel Aviv) zur »Neuen Autorität« und zum »Gewaltlosen Widerstand« in der Erziehung intensiver auseinandersetzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen möchten. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis.

Anmeldungen sind bis zum 17.02.2017 möglich.

Informationen, Anmeldung und Kontakt:

http://www.ash-berlin.eu/weiterbildung/spezielle-angebote/?&kurs_jahr=2017&kurs_id=219

Förderungsmöglichkeiten: Für diese Weiterbildung werden „Prämiegutscheine“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angenommen! Hier finden Sie weitere Informationen: <http://www.bildungspraemie.info/de/programm-bildungspraemie-21.php>

Kontakt

Berliner Institut
für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V.
c/o Hans-Böckler-Schule
Lobeckstraße 76
10969 Berlin

Tel.: (030) 616705 33

Fax: (030) 616705 99

Internet: <http://www.soziales-training.de>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB

**Start: 6. Januar 2017 (laufender Einstieg möglich)
Digital Empowerment –**

Medienkompetenzen für geflüchtete Frauen

Infotermin für Multiplikator_innen:

20. Januar 2017 um 12.00 Uhr

Das Angebot ermöglicht geflüchteten Frauen einen besseren Zugang zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Teilnehmerinnen können ihre Medienkompetenzen auf- und ausbauen, neue berufliche Perspektiven entwickeln und ihre Teilhabe an der Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Begleitende Einzel- und Gruppenangebote stärken die Selbstlern- und Handlungsfähigkeiten der Frauen, um besser mit Alltagsproblemen, Integrationsanforderungen und individuellen Entwicklungsprozessen umgehen zu können.

Das Angebot ist modular aufgebaut, so dass die Frauen es zeitlich und inhaltlich flexibel nutzen können. Für Kinderbetreuung wird gesorgt.

Inhalte:

Nutzung von technischer Infrastruktur (Internet, PC, Drucker, Scanner etc.), Auf- und Ausbau von Medienkompetenzen (E-Mail, Recherche, Online-Sprachkurse u.a.), Erschließung alltags- und berufsrelevanter Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote online und offline, angeleitete und begleitete selbstorganisierte Nutzung digitaler Technologien (z.B. Sprachlern-Apps, Online-Studium, digitale Bewerbung), Reflexion der eigenen Lebenssituation, Zukunftsvorstellungen und –perspektiven, individuelle Beratung und Coaching (in Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi)

Zielgruppe: Geflüchtete Frauen in Berlin, unabhängig von Herkunftsland, Aufenthaltsstatus, Bleibeperspektive, Bildungs- und beruflichen Voraussetzungen

Lernform: Präsenztraining, individuelle Beratung, monatliche Exkursion

Kosten/Förderung: Das Angebot ist für die Teilnehmerinnen kostenfrei. Das Modellprojekt wird von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Landes Berlin gefördert.

Mehr Info zur Fortbildung: <http://fczb.de/digital-empowerment-medienkompetenzen-fuer-gefluechtete-frauen/>

Anmeldung/Beratung: Tel.: (030) 61 79 70-29,
E-Mail: enter@fczb.de

Start: 9. Januar 2017:
IT-Know-how für den Wiedereinstieg
 (Dauer 21 Wochen, späterer Einstieg nach Absprache möglich)

Infoveranstaltung für Multiplikator_innen:
20. Januar 2017, 12:00 Uhr (bitte anmelden)

Ihre Familie stand längere Zeit im Vordergrund, nun möchten Sie wieder erwerbstätig werden? Serienbriefe und geschäftliche E-Mails schreiben, im Internet recherchieren, Daten aufbereiten, eine professionelle Präsentation entwerfen – all das schaffen Sie nach der Fortbildung IT-Know-how für den Wiedereinstieg spielend alleine! Seit 1984 haben mehr als 1.000 Frauen unsere Teilzeit-Fortbildung genutzt und Sicherheit für die Rückkehr in den Beruf gewonnen.

Inhalte:

Die Teilnehmerinnen arbeiten mit den MS-Office-Werkzeugen Outlook, Word, Excel und Powerpoint. Sie beschäftigen sich u.a. mit Internetrecherche, Datenschutz, Sicherheit im Netz und Onlinerecht. Weitere Themen sind Kompetenzbilanzierung, Bewerbungs- und Präsentationstraining, Zeit- und Selbstmanagement.

Zielgruppe: Frauen aus Büro- und Verwaltungsberufen oder mit vergleichbaren Kenntnissen

Kosten/Förderung: 110€/erm. 60€. Die Qualifizierung i.R. des Projektes „IT-Know-how für den Wiedereinstieg“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin gefördert.

Mehr Info zur Fortbildung:

<http://fczb.de/it-know-how-fuer-den-wiedereinstieg-2/>

Anmeldung/Beratung: Tel.: (030) 61 79 70-16,

E-Mail: info@fczb.de

Start: 9. Januar 2017 (Dauer 8 Wochen)
Fit für den Job: MS Office vertiefen, erfolgreich bewerben mit ECDL

Der ECDL (European Computer Driving Licence bzw. Europäischer Computerführerschein) ist ein international anerkanntes Zertifikat, mit dem Absolventinnen ihr IT-Wissen formal nachweisen können. Damit punkten sie bei Arbeitgebern und können sich auch international bewerben. Sie vertiefen ihre IT-Kompetenz und mit bestandenen Prüfungen auch ihr berufliches Profil – eine wichtige Voraussetzung für den Bewerbungserfolg. Das FCZB ist autorisiertes ECDL-Prüfungszentrum.

Inhalte: Vorbereitung und Prüfung zum „ECDL Profile“: MS Word 2013, MS Excel 2013, MS PowerPoint 2013, Online-Grundlagen.

Zeiten: Mo, Mi, Do 9.00 bis 16.30 Uhr, Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr. Teilzeit nach Absprache möglich

Begleitende Maßnahmen: Eingangsberatung, fachliche Lernbegleitung und Lernprozessbegleitung.

Zielgruppe: Erwerbslose oder geringfügig beschäftigte Frauen

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit/Jobcenter, Berufsgenossenschaften, Rentenversicherungsträger, Selbstzahlerin (Preis auf Anfrage). Die Weiterbildung gehört zu dem Projekt IT und Medienkompetenzzentrum (IMZ), das durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Landes Berlin gefördert wird.

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/fit-fuer-den-job-ms-office-vertiefen-erfolgreich-bewerben-mit-ecdl-2/>

Anmeldung/Beratung:

Tel.: (030) 61 79 70-16, E-Mail: info@fczb.de

Kontakt

Veranstaltungsort:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
 Cuvrystraße 1
 10997 Berlin

Renate Wolf

Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

Femtec.GmbH:

„TALENT TAKE OFF – EINSTEIGEN“

Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler der 10. – 13. Klasse

Bewerbungsschluss: **19.02.2017**

Die Femtec.GmbH führt in Kooperation und im Auftrag der Fraunhofer-Gesellschaft wieder Schüler/innen-Workshops zur Orientierung und Studienwahl in den MINT-Fächern durch. Wir laden MINT-interessierte Schüler/innen herzlich ein, an unseren Programmen teilzunehmen:

„Talent Take Off – Einsteigen“ - Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler der 10. – 13. Klasse, nächster Termin: 17.04. – 22.04.2017 (Bewerbungsschluss 19.02.2017)

Der Studienwahl-Kurs „Talent Take Off – Einsteigen“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 – 13, die sich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und/oder Technik begeistern, die Lust haben sich mit ähnlich Interessierten auszutauschen und erfahren möchten, was „Angewandte Forschung“ eigentlich bedeutet. In einem mehrtägigen Orientierungs-

und Entscheidungstraining können die Teilnehmenden ihre Interessen, Stärken und Kompetenzen erkunden, Kriterien für ihre Studienfachwahl entwickeln und zum Abschluss konkrete Schritte für den weiteren Studienwahl-Prozess festlegen.

Kosten: € 100,- inkl. Übernachtung, Verpflegung und Bustransfers. Die Bewerbung erfolgt über den Anmeldebogen:

https://www.femtec.org/sites/default/files/anmeldebogen_tto-e_fruehjahr_2017.pdf

Bei Interessent/innen, die noch nicht an Fraunhofer-Angeboten teilgenommen haben, bitten wir darüber hinaus um ein aussagekräftiges Motivationsschreiben.

Ausführliche Informationen im Internet unter <http://www.femtec.org/de/talent-take-einsteigen>.

Kontakt

Femtec.
Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH
c/o Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Constanze Schultze

Tel.: (030) 314-29137
Fax: (030) 314-73398

E-Mail: schultze@femtec.org
Internet: <http://www.femtec.org>

Orientierungsangebot für Gründungsinteressierte nicht deutscher Herkunft:

ZUKUNFT PLANEN. CHANCEN SEHEN –

Ihr Weg zum eigenen Unternehmen

In den Seminaren unter dem Motto: „Zukunft planen. Chancen sehen – Ihr Weg zum eigenen Unternehmen“ konnten Gründungsinteressierte verschiedener Herkunft, unter anderem über 60 Geflüchtete, in Berlin erste Orientierung finden. Die Seminarreihe, finanziert durch die Investitionsbank Berlin im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, gab eine erste Einführung in das Thema, was Selbstständigkeit bedeutet. Zudem erhielten die Teilnehmenden Informationen über die formalen Voraussetzungen sowie über die Finanzierungs-, Förder- und Beratungsstrukturen. Ergänzt wurden diese Seminare durch die Präsentation einiger erfolgreicher Existenzgründungen.

Bereits zum 14. Mal wurde die jährliche Seminarreihe für Existenzgründer/-innen nicht deutscher Herkunft in Zusammenarbeit mit ethnischen Einrichtungen erfolgreich durchgeführt. Erstmals wendete sich die Semi-

narreihe dabei auch an Geflüchtete. Damit trägt das Land Berlin der aktuellen Situation Rechnung: Unter den Neuankömmlingen in Deutschland sind viele Hochqualifizierte; nicht wenige von ihnen waren bereits in ihrem Heimatland selbstständig. In zwölf Einzelseminaren für Interessierte mit polnischen, russischen, türkischen, serbokroatischen, spanischen und vietnamesischen Sprachkenntnissen konnten in diesem Jahr mehr als 200 Teilnehmer/-innen erreicht werden. Erstmals fanden drei zweisprachige Seminare für Geflüchtete in Arabisch, Kurdisch und Farsi sowie jeweils in Deutsch statt. Die Referentin Frau Nar von GUWBI e.V. berichtet über ihre Erfahrungen „Der Handlungs- und Informationsbedarf bei den geflüchteten Menschen ist sehr groß, was auch die Zahl der Teilnehmenden widerspiegelt. Es handelt sich um eine spezifische Zielgruppe, die nicht immer leicht zu erreichen ist und bei der noch viele Fragen offen sind. Viele davon kommen mit ersten Ideen und wollen diese realisieren und sich weiterbilden. Die Mehrheit konnte sich schon in Deutsch vorstellen und nimmt an Integrationskursen sowie weiteren Beratungsangeboten wie z.B. im Willkommenszentrum des Landes Berlin teil“.

Zusätzlich wurden spezielle Seminarangebote für existenzgründungsinteressierte Frauen nicht deutscher Herkunft sowie für Gründungsinteressierte in der Kreativindustrie angeboten. Die Seminarreihe hat wieder die Vielfalt von Berlin gezeigt: technische Betriebe, Baugewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen, Softwareentwicklung oder Handwerk - kaum eine Branche war nicht präsent. Die Teilnehmenden bewerteten die vermittelten Informationen als sehr hilfreich und hatten die Möglichkeit ihre konkreten Fragen auch in ihrer eigenen Sprache zu stellen. Besonders auffällig: viele der Teilnehmenden hatten selbst Gründungserfahrung, in der Familie oder befinden sich bereits in der Gründungsphase. Die Seminare lieferten nicht nur hilfreiche Informationen über die Existenzgründung, sondern regen auch dazu an, die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in Berlin zu nutzen.

Kooperationspartner/-innen von „Zukunft planen. Chancen sehen – Ihr Weg zum eigenen Unternehmen“ sind:

- agitPolska e.V. – Polnisch-Deutsche Initiative für Kulturkooperation,
- DAZ - Deutsch Arabisches Zentrum für Bildung und Integration,
- I.S.I. e.V. Initiative Selbständiger Immigrantinnen,
- GUWBI – Gesellschaft für Urbane Wirtschaft, Beschäftigung und Integration e.V.,
- Iranische Gemeinde in Deutschland e.V.,
- Kurdisches Zentrum e.V., La Red e.V.,
- LONEX Lokales Netzwerk Existenzgründung e.V.,
- Lyra e.V., Zentralrat der Serben in Deutschland e.V.

Weitere Informationen

Weitere Informationen, unter anderem auch Webinare zum Thema Gründung, und interessante Beiträge sind

unter <http://www.zukunftplanen-chancensehen.de> sowie auf Facebook und Twitter zu finden.

Workshops/ Tagungen

12.01. „Fachtagung der GEW BERLIN:

„SCHULE IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT“

Fachtagung der GEW BERLIN zu „Schule in der Migrationsgesellschaft“

am 12. Januar 2017
von 09:00 bis 16:00 Uhr

GEW-Haus
Ahornstraße 5
10787 Berlin

Das vollständige Programm und das Online-Anmeldeformular sind auf folgender Web-Seite zu finden: https://www.gew-berlin.de/4426_17364.php.

Kontakt

Kludia Kachelrieß
Vorstandsbereich Schule
Referentin

GEW Berlin
Ahornstraße 5
10787 Berlin

Tel.: (030) 219 993-57
Fax: (030) 219 993-50

E-Mail: kludia.kachelriess@gew-berlin.de
Internet: <http://www.gew-berlin.de>

17./18.02., Hannover:

„VIELFALT VERBINDET“

Vorbereitungstagung
zur Interkulturellen Woche 2017

Als Termin für die Interkulturelle Woche wird der Zeitraum vom Sonntag, den 24. September bis Samstag, den 30. September 2017 empfohlen. Der Tag des Flüchtlings ist am Freitag, den 29. September 2017.

„Vielfalt verbindet.“ – unter diesem Motto findet die Interkulturelle Woche 2017 sowie die bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche am 17. und 18. Februar 2017 in Hannover statt.

Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss (ÖVA) lädt zu dieser Tagung Haupt- und Ehrenamtliche ein, die sich in den Themenbereichen „Migration, Antirassismus, Partizipation und Flüchtlinge“ engagieren.

In Diskussionen, Arbeitsgruppen und Vorträgen werden wir uns mit folgenden Themen und Fragen beschäftigen:

- "Was haben die Parteien im Wahljahr 2017 vor - wie definieren sie Vielfalt?",
- "Was brauchen Flüchtlinge und was Ehrenamtliche?",
- "Was ist gegen Rassismus, Rechtspopulismus und Islamophobie zu tun?",
- "Abschiebungen nach Afghanistan im Spiegel menschenrechtlicher Standards",
- "Wie gelingt Teilhabe durch Bildung und Arbeit für (junge) Flüchtlinge?",
- "Wie steht es um den Familiennachzug?" und
- "Wie können Religionen sich im interreligiösen Dialog für den Frieden engagieren?".

Alle Informationen sowie das fortlaufende Programm zur Tagung finden Sie unter

<http://www.interkulturellewoche.de/Vorbereitungstagung2017>

Initiativen

Kulturstiftung des Bundes:

360°- FONDS FÜR KULTUREN DER NEUEN STADTGESELLSCHAFT

Info-Tour zu Fördermöglichkeiten macht Station in Berlin

Migration hat die Gesellschaft in Deutschland in der Vergangenheit verändert und wird sie auch in Zukunft verändern. Deutschland ist ein Einwanderungsland und besonders Städte sind geprägt durch gesellschaftliche Vielfalt. Viele Institutionen haben begonnen, die neue Stadtgesellschaft mitzugestalten, jedoch spiegelt sich die kulturelle Diversität der Städte in den Programmangeboten, im Personal und im Publikum von Kultureinrichtungen noch nicht wider. Weder in Entscheidungspositionen noch im Publikum entspricht der Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte ihrem Anteil an der Bevölkerung.

Mit 360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft unterstützt die Kulturstiftung des Bundes Institutionen aus den Sparten Kunst, Musik, Darstellende Künste und Literatur, die gesamte Gesellschaft in den Blick zu nehmen: Einwanderung und kulturelle Vielfalt sollen als ebenso chancenreiches wie kontroverses Zukunftsthema aktiv in das eigene Haus und in die städtischen Diskussionen getragen werden. Gefördert wird die diversitätsorientierte Öffnung von Kultureinrichtungen in den Bereichen Programmangebot, Publikum und Personal.

Umfangreiche Informationen unter:

http://www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/projekte/nachhaltigkeit_und_zukunft/agenten_stadtgesellschaft.html

Als Informations- und Beratungsangebot für interessierte Antragsteller/innen geht der Fonds 360° zwischen Februar und März 2017 auf Tour:

**Berliner Station:
Montag, 27. März 2017
Komische Oper Berlin**

Hier sind Interessierte eingeladen, sich über Antragsmöglichkeiten zu informieren und in Vorträgen und im Gespräch mehr zu den Themen Diversität in Kulturinstitutionen und Change-Management zu erfahren. Sie können sich allgemein zu den Förderbedingungen des Fonds oder auch schon ganz konkret zu ihrem Antragsvorhaben beraten lassen – die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kulturstiftung des Bundes sind vor Ort.

Vorläufiges Programm:

http://www.kulturstiftung-des-bundes.de/sites/KSB/download/Vorlaeufiges-Programm_Infotour360.pdf

Anmeldung:

<http://www.sauerbrey-raabe.de/anmeldung/anmeldung-360/>

Mentoring-Programm:

ADOPT AN ACADEMIC Teilnehmerinnen gesucht

Die Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA) hat zusammen mit der Freien Universität Berlin das Mentoring-Programm Adopt an Academic ins Leben gerufen, um die Re-Integration von geflüchteten Wissenschaftler/innen in die scientific community zu erleichtern.

Das Programm richtet sich gleichermaßen an geflüchtete wie gefährdete Wissenschaftler/innen und vermittelt diese an wissenschaftserfahrene Mentor/innen – sowohl in Deutschland als auch in der arabischen Welt.

Da sich das Projekt noch in seiner Startphase befindet, suchen wir nach Kontaktmöglichkeiten zu Wissenschaftler/innen, die infolge von Krieg oder Verfolgung aus ihrer Heimat fliehen mussten und für die Teilnahme an unserem Mentoring-Programm in Frage kämen.

Weitere Informationen auf der Projekt-Website <http://agya.info/adopt-an-academic/>

sowie im Info-Flyer unter

[http://agya.info/fileadmin/user_upload/Research Projects/Idea Competition/AGYA Flyer Adopt an Academic .pdf](http://agya.info/fileadmin/user_upload/Research_Projects/Idea_Competition/AGYA_Flyer_Adopt_an_Academic.pdf).

Kontakt

Adopt an Academic

Dr. Florian Kohstall (Projektleiter)
Dr. Mark Halawa-Sarholz (Projektkoordinator)

Freie Universität Berlin
International House
Ehrenbergstraße 26/28
14195 Berlin

Tel.: (030) 838 50261

E-Mail: adopt-an-academic@bbaw.de
Internet: <http://www.agya.info/adopt-an-academic>

Jetzt bewerben:

HATUN-SÜRÜCÜ-PREIS 2017
Grüne Fraktion lobt zum
fünften Mal Frauenrechtspreis
aus



Frist: **15.01.2017**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin verleiht zum fünften Mal den mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Hatun-Sürücü-Preis. Damit will die Fraktion Menschen und Organisationen in den Mittelpunkt rücken, die sich tatkräftig und mit viel Herz für die Selbständigkeit von Mädchen und jungen Frauen engagieren. Trifft diese Beschreibung genau auf ihr Projekt oder ein Ihnen bekanntes Projekt zu? Dann bewerben Sie sich bis zum **15. Januar 2017** oder schlagen Sie ein Projekt vor!

Hatun Sürücü – eine mutige und starke Frau

Am 7. Februar 2005 wurde Hatun Sürücü Opfer eines sogenannten Ehrenmordes. Die damals 23-Jährige hatte sich aus einer Zwangsehe befreit und danach ein selbstbestimmtes Leben in Berlin geführt. Kurz vor dem Abschluss ihrer Gesell*innenprüfung zur Elektroinstallateurin wurde die junge Mutter von einem ihrer Brüder erschossen. Der Fall sorgte bundesweit für Aufsehen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin hat zum Gedenken an Hatun Sürücü und ihren Mut den Hatun-Sürücü-Preis initiiert, der im Jahr 2013 erstmals vergeben wurde. Mit dem Preis sollen Menschen und Organisationen geehrt werden, die sich besonders dafür einsetzen, dass Mädchen und junge Frauen in ihrer Selbständigkeit bestärkt werden und die Ihnen dabei helfen, ihr Leben selbstbestimmt zu führen.

Die Preisträger*innen werden am 3. Februar 2017 im Festsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ausgezeichnet.

Bewerbungen/ Kontakt

Mehr Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen zum Hatun-Sürücü-Preis unter
<http://www.gruene-fraktion-berlin.de/hsp>.

Auch Fragen beantworten wir gern. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an: hsp@gruene-fraktion-berlin.de.

bpb-Ausschreibung:

**MODELLPROJEKTE ZUM THEMA
FLUCHT - MIGRATION - INTEGRATION**
Zuwendungen zwischen 20.000 € und 50.000 €
pro Modellprojekt

Frist: **27.01.2017**

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb fördert zum Jahresbeginn 2017 Modellprojekte zu den Themenschwerpunkten Flucht - Migration - Integration. Die Zuwendung beträgt mindestens 20.000 € und maximal 50.000 € pro Modellprojekt. Bewerbungen können bis zum 27. Januar 2017 eingereicht werden.

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen um die Themen Flucht und Integration stellen auch die politische Bildung vor vielfältige Aufgaben. Nachdem sich in den Vorjahren viel Engagement zunächst auf erste Hilfsmaßnahmen für Geflüchtete konzentriert hat, verschiebt sich der Fokus auf konkrete Maßnahmen der Integration. Darüber hinaus gilt es, mit Informationsangeboten die öffentlichen Debatten zu begleiten. Die Ausschreibung möchte daher Projekte erreichen, die sich multiperspektivisch mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Integration sowohl für Neuankommende als auch für die bereits länger ansässige Bevölkerung beschäftigen.

Antragsberechtigt sind Organisationen mit eigener Rechtsfähigkeit. Natürliche Personen sind nicht antragsberechtigt. Der Zeitraum der Projektdurchführung muss mindestens sechs Monate vom 01.03.2017 bis zum 31.12.2017 umfassen.

Ausführliche Informationen und das Antragsformular finden Sie unter: <http://www.bpb.de/238155>

Kontakt

Per E-Mail an
ausschreibung-zuwendungen@bpb.de

oder telefonisch montags bis freitags jeweils von 9-12 und von 13-16 unter (0228) 99515 335

STEH-AUF-PREIS FÜR TOLERANZ UND ZIVILCOURAGE

Bewerbungsschluss: **31. Januar 2017**

Zum dritten Mal lobt die F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz den mit 10.000 Euro dotierten "Steh-Auf-Preis für Toleranz und Zivilcourage" aus.

Mit dem Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, zeichnet die Stiftung Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen aus, die sich in besonderer Weise für die Ziele der Stiftung einsetzen:

- für ein friedliches und tolerantes Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen,
- für Toleranz und Verständigung zwischen den Kulturen,
- für die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke begleitet und unterstützt den "Steh-Auf-Preis" als Schirmherr.

Vorschläge können eingereicht werden zu Projekten, Einzelpersonen und Eigenbewerbungen. Die Ausschreibung erfolgt bundesweit; Initiativen in den fünf östlichen Bundesländern finden eine besondere Berücksichtigung.

Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. Januar 2017

Der Preis wird voraussichtlich im Sommer 2017 vergeben. Die Jury steht unter der Leitung der sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping.

Weitere Informationen:

<http://www.stiftung-toleranz.de/auslobung-des-steh-auf-preis-2017/>

Bewerbung/ Kontakt

Die Bewerbungsunterlagen können gesandt werden an die

F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit,
Rassismus und Intoleranz
Schlossstraße 12
14467 Potsdam

E-Mail an info@stiftung-toleranz.de
Internet: <http://www.stiftung-toleranz.de>

Aus Projekten und Vereinen

BABEL E.V.

Angebot im Januar 2017 (Auszug)

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Computer AG, Spiele, Apps, Installation, Sicherheit im WWW & sozialen Netzwerken, Computersicherheit Sprachtraining Spanisch, mündlich und schriftlich Gesangstraining mit Tinka, KinderWelten in bewegten Bildern

Dienstag: Kids kochen sich durch die Welt

Mittwoch: Theaterworkshop

Donnerstag: YoMaMe – Entspannungstraining für Kids, Rap-Workshop

Freitag: Graffiti-Workshop, Mädchenabend, oder Jungabend, SpielSpaß ohne Grenzen

Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon, Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden, Begegnung von Familien unterschiedlicher Herkunft zu einem fröhlichen Nachmittag

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –

Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemüthlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag:

Freitag, 06.01., „Leuchte, oh Tanne, leuchte, - wir feiern gemeinsam das Jolka-Fest“

Freitag, 20.01., von 15.00 Uhr - 20.00 Uhr

„Mitten im kalten Winter - winterliche Impressionen“

Jolka-Fest - Abenteuer im Zauberwald

Wir feiern gemeinsam mit unseren Kids das Jolkafest. Mit vielen tollen Überraschungen. Was Väterchen Frost und Schneewittchen miteinander zu tun haben, erfahrt Ihr bei uns

Freitag, 06.01. ab 16.00 Uhr

Thematischer Projekttag für Schüler innen aller Schultypen Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio – „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Geflüchtete

Montag - Freitag

von 10.00 Uhr - 14.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie

Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder. Montag bis Freitag (um Terminvereinbarung wird gebeten)

Ort: Hellersdorfer Promenade 20, 12627 Berlin

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

**AFROPOLITAN BERLIN
Programm Januar 2017****AfroPolitan
Berlin**

jung.schwarz.urban

Methodenworkshop**Moderation – Präsentation – Visualisierung**

Termin:

20. Januar 15 – 18:00 Uhr

21. Januar 10 – 17:00 Uhr

Durch professionelles Auftreten vor Gruppen die eigene Präsenz zu stärken

Modul I: Moderation und Visualisierung

Mit Martin Titzck

Infos unter <http://www.afropolitan.berlin>

Film Abend**Brasilianische Kurzfilmreihe**

Aufführung: Samstag, 28. Januar 2017

Einlass 19:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr

Alle Filme auf Portugiesisch mit englischen Untertiteln.

Im Anschluss mit Diskussionsrunde mit einer der Regisseuren Alex Mello.

Kontakt und Info

AfroPolitan Berlin
c/o Forum Brasil e.V.
Möckernstraße 72
10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin

Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

Projekt Wegweiser, Rückblick:

„MUSLIME MACHEN DAS!

Die Fachtagung zur Geflüchtetenhilfe von und mit Muslimen“

"Muslime machen das!" war das Motto der diesjährigen Fachtagung zur Geflüchtetenhilfe von und mit Muslimen vom Projekt Wegweiser: Mentor_innen für Flüchtlinge vom Verein Inssan e.V. am 23.11.2016 in der Werkstatt der Kulturen.

Ziel der Veranstaltung war eine Bestandsaufnahme der Geflüchtetenhilfe von und mit Muslimen, sowie eine Vernetzung mit verschiedenen Akteuren in der Geflüchtetenhilfe zu ermöglichen. Die Fachtagung wurde als Antwort auf die Forderung des Innenministers Thomas de Maizière Ende September 2016 beim Integrationskongress in Berlin an die Muslime in Deutschland sich bei der Integration der Geflüchteten zu beteiligen und Verantwortung zu zeigen, verstanden. Denn: Muslime machen das!

Die Podiumsdiskussion mit Wolf Plesmann (Beauftragter des Senats für die Unterbringung der Geflüchteten), Dr. Robin Schneider (Büro des Integrationsbeauftragten des Landes Berlin), Imam Ferid Heider, Journalistin Julia Gerlach und der Mentorin von Wegweiser Esin Colak zum Thema „Muslimisches Ehrenamt?!\“, bot den erwarteten etwa hundert Gästen einen Überblick zum Programm des Abends.

Eine Lesung mit der Journalistin Nermin Ismail mit ihrem Buch „Etappen einer Flucht“ und einen Comedy Act von Firas Al Shater sorgten für den kulturellen Einblick in die Themen Flucht und Ankommen. Bereichernd für die Debatten waren die Begrüßungsreden von Cemile Giousouf, Wolf Plesmann und Natalia Amina Loinaz. Prof. Schiffauer und Fidel Bartholdy leisteten einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag mit der Vorstellung der Ergebnisse vom Forschungsprojekt "So schaffen wir das".

Höhepunkt waren die Projektvorstellungen von muslimischen Organisationen wie Wegweiser, Wir sind Paten (ZMD), DITIB Patenschafts- Projekt Berlin, NBS.- Dar Us Salam, Islamic Relief Deutschland und Haus der Weisheit auf der Bühne und anderen wie IMAN e.V. und Work for Refugees, Al Kawakibi, Moscheen fördern Flüchtlinge und Naturheilkunde für Geflüchtete auf dem Basar der Geflüchtetenhilfe.

Kontakt

Wegweiser: Mentor_innen für Flüchtlinge
Inssan e.V.
Gitschiner Straße 17
10969 Berlin

Natalia Loinaz
Projektleitung

Tel.: (030) 20619639

E-Mail: wegweiser@inssan.de
Internet: <http://www.wegweiser-inssan.de>

Veranstaltungen

Akademieprogramme
des Jüdischen Museums Berlin:

VERANSTALTUNGEN JANUAR 2017

W. M. Blumenthal Akademie, Saal,
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin, (gegenüber dem Museum)

26. Januar 2017, 15:00 Uhr

Juden in Nordafrika zur Zeit des Zweiten Weltkriegs Podiumsdiskussion und Dokumentarfilm

Eintritt frei – Anmeldung erforderlich

Mit der deutschen Besetzung Frankreichs im Juni 1940 gerieten die französischen Kolonialgebiete in Nordafrika unter Verwaltung des kollaborierenden Vichy-Regimes. Rund 450 000 Jüd*innen lebten zu diesem Zeitpunkt in Marokko, Algerien, Tunesien und in Libyen, das bereits der Achsenmacht Italien unterstand.

Die jüdische Bevölkerung wurde diskriminierenden Rassengesetzen unterworfen, Arbeitslager wurden errichtet und Deportationen in europäische Konzentrationslager durchgeführt. Der Thementag widmet sich der Geschichte der Jüd*innen in Nordafrika zwischen 1938 und 1945 und nimmt Aufarbeitung und Erinnerungspolitik in den Blick.

Referenten:

Michel Abitbol (Jerusalem), Patrick Bernhard (Potsdam), Haim Saadoun (Jerusalem) und Eric Salerno (Rom).

Mit deutscher und englischer Simultanübersetzung.

Zum Auftakt wird der Dokumentarfilm
A Matter of Time (Israel 2005) gezeigt.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter:

<https://www.jmberlin.de/juden-nordafrika-zur-zeit-des-zweiten-weltkriegs>

Veranstaltungsort und Anmeldung

Veranstaltungsort für beide Veranstaltungen:

Saal in der W. Michael Blumenthal Akademie
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin (auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Museums), Eintritt frei

**Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488
oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de**

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

25.01., Vernissage:

VALUES & RELIGION –

Through the eyes of photographers

Anmeldung bis: **15.01.2017**

Mittwoch, den 25. Januar 2017, 18:00 – 21:00 Uhr

**GIZ-Haus Berlin
Reichpietschufer 20
10785 Berlin**

Die große Mehrheit der Menschen weltweit fühlt sich einer religiösen oder spirituellen Tradition zugehörig. In vielen Partnerländern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) spielt Religion eine zentrale Rolle; nicht nur im Privatleben, sondern auch in Politik und Gesellschaft. Glaube und Werte geben den Menschen Orientierung und inspirieren sie, sich sozial zu engagieren.

Wie stellt man einen so grundlegenden Themenbereich wie Werte und Religion in Bildern dar, ohne Stereotypen zu bedienen? Welche Rolle spielt der jeweilige individuelle und gesellschaftliche Kontext und welchen Einfluss hat er auf unsere Wahrnehmung von Religion? Wir haben dazu fünf deutsche und sechs internationale Fotografen aus Guatemala, Indien, Indonesien, Nigeria und Tansania eingeladen, künstlerische Antworten auf diese Fragen zu finden.

In Kooperation mit der Ostkreuzschule für Fotografie haben sich die Fotografinnen und Fotografen im Mai 2016 in einem einwöchigen Workshop in Berlin und dann in ihren Heimatländern auf den Weg gemacht, das Thema Werte und Religion ins Bild zu setzen. Daraus sind unterschiedliche Bildserien entstanden, die sich facettenreich dem Themenfeld nähern.

Wir laden Sie herzlich zu der Ausstellungseröffnung „Werte und Religion – Einblicke von Fotografen“ ein. Es erwarten Sie kurze Statements, eindruckliche Bildserien, musikalische Begleitung und ein Empfang. Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme bis zum 15. Januar 2017 an: vernissage@giz.de.

Veröffentlichungen

Deutsches Institut für Menschenrechte: **BERICHT ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER MENSCHENRECHTSSITUATION IN DEUTSCHLAND / JAHRESBERICHT 2015**

Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember hat das Deutsche Institut für Menschenrechte den ersten Bericht über die Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland sowie den Jahresbericht 2015 vorgestellt.

Der erste Bericht zur Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland umfasst den Zeitraum 1. Januar 2015 – 30. Juni 2016 und beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Deutschland im Menschenrechtsschutzsystem
- Schwerpunktthema Flucht: die Situation geflüchteter Menschen in Deutschland
- Ausschluss einiger Menschen mit Behinderungen vom Wahlrecht
- Wirtschaft und Menschenrechte

Download:

Bericht über die Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland (Januar 2015 bis Juni 2016)

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/show/entwicklung-der-menschenrechtssituation-in-deutschland-januar-2015-juni-2016/>

Jahresbericht 2015

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/show/jahresbericht-2015/>

Auf der Website gibt es den Bericht sowie eine Kurzfassung in englischer, arabischer und Leichter Sprache (<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbericht/>).

FLÜCHTLINGE IN BERLIN – DAMALS UND HEUTE

Flüchtlinge in Berlin –
damals und heute
Niko Rollmann
Hg.: Robert Tillmanns-Haus e.V.
ISBN: 978-3-00-054424-8
1. Auflage 2016



Preis: 3,50 Euro
(zzgl. 1,65 für Porto und Verpackung)
Bestellungen per Web oder E-Mail möglich (unten)

Im Jahre 2015 sollte die Zahl der in Berlin eintreffenden Flüchtlinge schlagartig ansteigen. Sehr schnell schien die Stadt dabei an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazität zu stoßen: Wo sollte man diese Menschen unterbringen? Wie sollte man sie versorgen? Wie könnte man sie langfristig integrieren?

Unter diesen Umständen schienen viele Menschen vergessen zu haben, dass gerade Berlin historisch gesehen eine „Stadt der Flüchtlinge“ ist: Seit dem 17. Jahrhundert hat die Metropole bereits mehrere große Flüchtlingsschübe erlebt, teilweise unter Umständen, die die heutige Situation als geradezu harmlos erscheinen lassen. Allein im 20. Jahrhundert gab es drei große und zahlreiche kleinere „Wellen“. Die Stadt hat diese Ströme, so problematisch sie temporär auch gewesen sein mögen, langfristig gesehen gut verkräftet. In vielen Fällen sollten sich die Neuankömmlinge zudem als kulturelle und wirtschaftliche Bereicherung für die Stadt erweisen: Flüchtlinge sind also nicht nur eine Herausforderung, sie stellen auch eine Chance dar!

Dieses Heft will mit seinem kompakten Überblick zur Geschichte der Flüchtlinge in Berlin somit einen Beitrag zur aktuellen Debatte leisten.

Das anschließende Kapitel setzt sich mit der Frage auseinander, welche Maßnahmen erforderlich sind, damit auch die gegenwärtig in Berlin eintreffenden Flüchtlinge erfolgreich integriert werden können. Für Personen, die in der Flüchtlingsarbeit und im Bildungswesen tätig sind, gibt es schließlich am Ende des Heftes eine Liste mit Kontaktadressen sowie Hinweise für weitere Informationen zum Thema. Wir bitten darum, Ergänzungsvorschläge an info@rth-berlin.de zu senden.

Kontakt/ Bestellung

Robert Tillmanns-Haus e.V.
An der Rehwiese 30
14129 Berlin

Tel.: (030) 803 66 02
E-Mail: info@rth-berlin.de
Internet: <http://www.rth-berlin.de>

Neuerscheinung: UNTER DEM HIMMELSZELT

Erzählte Geschichten aus aller Welt

Hyewon Seo
Unter dem Himmelszelt
Erzählte Geschichten aus aller Welt

Festeinband, Dezember 2016
58 Seiten, ca. 21,5 x 30,5 cm
ISBN: 978-3-96014-214-0
17,90 Euro



Internet:
<http://www.edition-buchshop.de/buchshop-artikel-unter-dem-himmelszelt-1990.htm>

Das Buch versammelt 25 Geschichten aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen der Welt und enthält Geschichten aus folgenden Ländern: Afghanistan, Albanien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Eritrea, Finnland, Indien, Irak, Iran, Italien, Korea, Laos, Peru, Russland, Simbabwe, Somalia, Spanien, Sudan, Syrien, Türkei, Ukraine, USA und vom Indianerstamm der Yuma.

Die Erzählerinnen und Erzähler stammen zum großen Teil aus denselben Ländern wie die Geschichten, die sie uns berichten. Manche von ihnen sind aus ihren Heimatländern geflüchtet, andere sind ohne Not auf Zeit oder auf Dauer nach Deutschland gekommen. Wieder andere haben einen persönlichen Bezug zu einem anderen Land, in dem sie lange Zeit gelebt haben oder das sie begeistert immer wieder bereisen, um Land und Leute besser kennenzulernen.

So unterschiedlich wie die Herkunftsländer der Geschichten und die ErzählerInnen sind die Geschichten: Manche von ihnen bringen uns zum Schmunzeln oder zum Lachen, andere regen zum Nachdenken an und wieder andere zum Staunen. Manche erinnern aber auch an vertraute Geschichten, die wir mit anderen Figuren oder vor einem anderen Hintergrund kennen.

Eines haben jedoch alle Geschichten gemeinsam: Sie regen unsere Fantasie an, ermuntern zum Träumen und laden dazu ein, Neues zu entdecken. Das Buch vermittelt das, was Menschen voneinander unterscheidet, aber auch das, was uns verbindet – damit wir beides schätzen lernen.